

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlage. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ehlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ehlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 217.

Halle, Dienstag den 17. September
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Deutschland.

Berlin, d. 14. September. Se Majestät der König haben geruht: Den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Th. Müller in Göttingen zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät daselbst zu ernennen.

Der König, welcher am Montag abzureisen gedachte, wollte heute Vormittag auf Babelsberg eine Konseilsitzung abhalten, ließ dieselbe aber wieder ablagen, weil die Abreise auf einige Tage aufgeschoben ist, und soll nun dieser Kabinetsthat am nächsten Montag im hiesigen Palais stattfinden. — Für die Abreise ist nunmehr der 18. September in Aussicht genommen und das Ziel zunächst die Insel Mainau im Bodensee, wo sich gegenwärtig die badiſchen Herrschaften aufhalten. Von dort geht der König nach Hechingen zur Besichtigung der Burg auf dem Hohenzollernberge, und dann nach Sigmaringen zum Besuche des Fürsten von Hohenzollern.

Aus dem Berichte über die Freitagssitzung des Reichstags, in welcher Wahlprüfungen stattfanden, entnehmen wir noch folgendes Nähere:

Als Referent für die 2. Abtheilung berichtet sodann noch der Abg. Dr. v. Bingen über die Wahl des Abg. Graf Lehndorff im 5. Gumbinner Wahlkreis (Angerburg-Kögen) und beantragt auch die Gültigkeit dieser Wahl, obwohl eine große Anzahl Proteste vorliegen. Da nämlich der Graf Lehndorff 1813 Stimmen über die absolute Majorität erhalten, würde derselbe nach der Ausführung des Referenten dennoch die Majorität behalten, selbst wenn alle Stimmen jener Bezirke für ungültig erklärt würden, aus denen Proteste vorliegen. In den Protesten ist v. a. ausgeführt, daß Graf Lehndorff bei seinen Candidaturen die Gesellschaft des Landrats und Staatsanwalts genossen habe, daß fast nur Lehrer und Schulzen Wahlvorsteher gemeint, daß Stimmzettel für den konservativen Kandidaten aus dem Bureau des Landratsamts verändert worden seien und dergleichen. — Ein Protest beklagt sich darüber, daß in einem Wahlbezirk der Wahlact erst Mittags begonnen, daß in einem Wahllocale längere Zeit weniger als 2 Mitglieder des Wahlvorstandes anwesend waren, während das Gesetz 3 verlangt, ja, daß in einem Wahlbezirk 4 Stunden lang, Mittags von 12—4 Uhr der ganze Wahlvorstand weggegangen und der Wahlact auf diese Weise geschlossen worden sei. In mehreren Wahlbezirken waren entgegen den Bestimmungen des Gesetzes Staatsbeamte, wie Chaussees aufseher, Beisitzer. In einem Wahllocale hat ein trunkener Wähler den Wahlact dadurch gestört, daß er die Urne umwarf und mehrere Zettel hineinwarf. Der Wahlvorsteher, dem es bedenklich erschien, diese Wähler für gültig zu erklären, wendete sich deshalb an den Wahl-Kommissar, erbat eine Aufforderung, trotzdem nachträglich das Wahlprotocoll zu vollziehen. Ein anderer Protest beklagt sich darüber, daß mehrere Wähler von Mitgliedern des Wahlvorstandes an der Thüre die Zettel abgenommen und zerissen worden seien. — Einen Protest verlas Referent in extenso. In demselben wurde beschworen, daß das Wahllocale von 12—4 Uhr geschlossen gewesen, daß darauf mehrere Wähler auf den Hof gegangen und durch das Fenster hindurch die Beobachtung gemacht hätten, daß die Urne geöffnet, und die Wahlzettel ausgeschüttet worden seien. Ob Zettel vertauscht worden wären, konnten die Protestirenden nicht behaupten; sie erklärten aber, daß die Wahrscheinlichkeit dafür bestehe, da bei der Zählung nur 7 Stimmen auf v. n. Sack in (Carautzsch) sich vorgefunden hätten, während 24 Wähler behaupteten, für denselben gestimmt zu haben. (Hört! hört!) Da, wenn sich dies bestätigte, hier ein Verbrechen vorliege, das untersucht und bestraft werden müsse, stellt Referent Namens der Abtheilung den Antrag: Der Reichstag wolle beschließen, den Bundeskanzler zu eruchen: 1) die in dem letzten Protokolle bezeichneten Thatsachen gerichtlich untersuchen und ein gerichtliches Strafverfahren einleiten zu lassen; 2) über das Resultat der Untersuchung seiner Zeit dem Reichstag Bericht zu erstatten. Abg. v. Hagke wünscht zwar eine Vernehmung der Zeugen, aber nicht auf gerichtlichem, sondern auf Verwaltungsweg, da der Antrag auf gerichtliches Verfahren Ministerien gegen die Inviolabilität und Gewissenshaftigkeit der Verwaltungsbehörden involvire. Abg. v. Luck will dem Antrag eine andere Fassung gegeben haben, da hier lediglich ein kriminalrechtlich zu verfolgendes Verbrechen vorliege. Man möge die Denunziation dem Staatsanwalt übergeben, der Bundesrath sei nicht kompetent. Abg. Lasker beantwortet den Antrag der Abtheilung und widerlegt den Vorredner. Eine gerichtliche Untersuchung sei durchaus nicht nötig, da die Verwaltungsbehörden nicht in der Lage wären, die Zeugen zu verweigern. Der Antrag der Abtheilung wird darauf angenommen, dagegen ein großer Theil der Konservativen.

Bei der Wahl des Dr. Stephani in Leipzig sind nach Ansicht der Abtheilung mehrere Ungültigkeiten vorgekommen, aber selbst bei der ungültigen Berechnung der Stimmen behält der Gewählte doch immer noch eine Mehrheit von 7 Stimmen über die absolute Majorität. Die Ungültigkeiten, die vorgekommen

sind, bestehen darin, daß in einem Wahlbezirke drei Stimmen zu viel abgegeben sind und daß das preussische Militär nicht in Leipzig, sondern in einer angrenzenden preussischen Ortschaft gewählt hat. Wenn die Abtheilung auch anerkennt, daß dies unzulässig sei, so folgert sie doch aus alledem nicht, daß die Wahl als ungültig erklärt werden müsse. Sie beantragt die Gültigkeit. Das Haus tritt dem Antrage bei.

In Betreff der Wahl des Abg. v. Bredow ist ein Protest eingegangen, der in demselben Wahlbezirke als Candidat der Fortschrittspartei aufgestellt war, bittet das Haus, diese Wahl noch einige Zeit zu beanstanden, weil er in den nächsten Tagen über die Ungültigkeiten, die bei der Wahl des Grafen Bredow stattgefunden hätten, Genaueres berichten werde. Jetzt schon fährt er an, daß in einem brandenburgischen Wahlbezirke die Wahl nicht um 10 Uhr, sondern später begonnen habe; sodann hätte der Wahlvorsteher die Leute aufgefordert, sich zu setzen, bis er ihnen die Zettel abverlange; drittens seien besondere Militärbezirke gebildet worden. Graf Bredow hat bei einer Zahl von 7808 abgegebenen Stimmzetteln 4377 erhalten; zieht man nun sämtliche Stimmen, die in den Militärbezirken abgegeben sind, etwa 182, von den 4377 ab, so bleibt die Wahl immer noch gültig. Referent hält den Protest für unerheblich und beantragt die Gültigkeitserklärung der Wahl. Das Haus tritt diesem Antrage ohne Widerspruch bei.

Betreffs der Wahl des Hrn. v. Dergen (Mecklenburg-Strelitz) beantragt Abg. M. Wiggers, daß diese Wahl der Abtheilung zur weiteren Prüfung übergeben werde. Es seien dort die Listen nicht vier Wochen vor dem Wahltag ausgelegt worden. Dann handelt es sich etwa um 50—60 Stimmen auf zwei Sitzen. Sind diese Stimmen ungültig, so würde die ganze Wahl in Frage gestellt sein, weil es sich bei dem Gewählten nur um eine absolute Majorität von 8 Stimmen handelte. Ferner machte er spezielle Mittheilung über den Wahlact auf den Sitzen Nees und Kogau, wo die Wahl durch Vertheilung und Beschauung der Stimmen von Seiten des Wahlvorstandes keine geheime gehalten sein soll und auch dem §. 12 des mecklenburgischen Wahlreglements nicht entsprechen würde. Bei der Abstimmung wird die Wahl des Hrn. v. Dergen an die Abtheilung zur Prüfung der erhobenen Bedenken zurückgewiesen.

Die Abtheilungen des Reichstags, in denen über das verspätete Eingehen der Wahlacten vielfach geklagt wird, setzen gestern das Geschäft der Wahlprüfungen fort. Wir erwähnen nur, daß in der 2. Abtheilung gelegentlich der Wahl des Abgeordneten v. Bodum-Dollfus ein Rescript des Ministers des Innern zur Sprache kam, das die Ernennung der Wahlvorstände den Bürgermeistern überläßt, während die Abtheilung dies Recht für die Magistrate in Anspruch nimmt und jenes Rescript reprobiert. — Die 5. Abtheilung beschloß mit Rücksicht auf den Beschluß des Hauses, betreffend die Wahl des Abg. v. Dergen, daß Wahlproteste, die nach der Entscheidung der Abtheilung über die Gültigkeit einer Wahl zur Kenntniß derselben gelangen, keine Rückwirkung auf den Beschluß der Abtheilung üben, sondern in Gestalt einer Petition an das Plenum gelangen sollen. — Auf Antrag des Abg. Wiggers (Berlin) und durch den gestrigen Beschluß des Hauses waren die Wahlacten des Abg. v. Dergen (Mecklenburg-Strelitz) der 7. Abtheilung zur nochmaligen Prüfung überwiesen, damit die in dem eingegangenen Protest mitgetheilten Vorgänge auf den Hahn-Basadow'schen Sitzen (unterthänigste mündliche Abstimmung, unter Aufsicht des Hrn. Grafen) zuvor constatirt würden. Die in ihrer Mehrheit streng konservativ Abtheilung hat beschlossen, die Gültigkeit der Wahl, die bereits durch ihren Referenten v. Seydewitz beantragt war, einstweilen zu beanstanden.

Dieselben Gründe, welche die 4. Abtheilung veranlaßt haben, die Wahl des Abg. Vogel v. Falkenstein für ungültig zu erklären, liegen auch bei den Wahlen des Abg. Dr. Michaelis in Düsseldorf und Krüger in Posen vor, die beide mit nur sehr kleinen Majoritäten über ihre Gegencandidaten gesiegt haben, und zwar beide durch die Stimmen des Militärs, das, entgegen den Bestimmungen des Gesetzes, in besondere Militärwahlbezirke eingetheilt war. Gegen beide Wahlen liegen Proteste vor, und es unterliegt keinem Zweifel, daß auch hier die Abtheilungen die Ungültigkeit beantragen werden. — Bei dieser Gelegenheit wird übrigens eine sehr interessante principielle Frage zur Entscheidung kommen. Von Seiten der Fortschrittspartei wird nämlich, zunächst bei der Wahl Falkenstein's, beantragt werden, nicht nur die betreffende Wahl zu annulliren, sondern gleichzeitig den Abg. v. S o-

verbeck als gewählt zu proclamieren, da dieser nach Abzug der unglücklichen Militärstimmen die unzweifelhafte Majorität hat. Dasselbe Princip ist früher schon einmal im preussischen Abgeordnetenhaus angewendet worden, als es sich um Annullirung der Wahl des Hrn. v. Ketttau-Tolck zu Gunsten des Hrn. v. Sauten-Tulienfelde handelte.

Ueber die Konstitution der deutschen Fortschrittspartei im Reichstage wird der „N. Z.“ von hier Folgendes mitgetheilt: Nachdem im Abgeordnetenhaus die Fraktion der Fortschrittspartei durch ihr Votum in der Bundesverfassungsfrage und besonders durch die gemeinschaftliche Einbringung des Antrags von Waldeck-Birchow-Hoverbeck sich gewissermaßen neu konstituiert und damit zugleich die Richtung angegeben hat, welche die Volkspartei in und außer dem Reichstage zu verfolgen haben wird, und nachdem die jüngsten Wahlen, so wenig günstig sie im Allgemeinen ausgefallen, doch wieder eine größere Anzahl alter Kampfgenossen zusammengeführt haben, ist von der Linken in ihrer ersten Versammlung gestern Abend beschlossen worden, die Bezeichnung „deutsche Fortschrittspartei im Reichstage“ anzunehmen. Die formelle Konstitution der Fraktion, welche durch Wahl des Vorstandes zu geschehen pflegt, ist bis künftige Woche verschieben; bis dahin wird die innere Geschäftsleitung provisorisch durch die Abgg. Waldeck, Löwe und Wigard, und die äußere Vertretung der Fraktion durch den altbewährten Schriftführer der Partei, den Abg. Runge besorgt.

Zu der Fraktion der freiconservativen Vereinigung haben nunmehr folgende 21 Mitglieder des Reichstages ihren Beitritt erklärt: Herzog von Ujest, Herzog von Ratibor, Fürst zu Solms-Hohensolms-Lich, Graf Bethusy-Huc, Graf Renard, Graf Oppersdorf, Freiherr v. Hagke, Dr. Künzer, Dr. Gähler, Devens, v. Arnim-Kroghendorf, Dieke, Stumm, Graf Frankenberg, Dr. Legbit, v. Unruhe-Bomst, Günther (Deutsch-Crone), v. Eicke, Blum, v. Below und v. Lehmen. Von früheren Mitgliedern der Fraktion, welche in den Reichstag wieder gewählt sind, haben 7 ihre Erklärung noch nicht abgegeben, ob sie sich der Fraktion wieder anschließen wollen oder nicht; außerdem hospitieren noch mehrere neugewählte Mitglieder in den Fraktions-Verhandlungen, welche die Absicht haben, sich der Fraktion anzuschließen, so daß zu erwarten steht, daß die Fraktion mindestens dieselbe Zahl von Mitgliedern zählen wird, welche sie bei der ersten Reichstags-Session aufzuweisen hatte.

Im 11. Berliner Wahlkreis, in welchem von der Fortschrittspartei Hr. v. Hoverbeck und von den Nationalliberalen Prediger Richter aus Marienfelde als Candidaten in Aussicht genommen sind, hatten die Ultraliberalen, an ihrer Spitze Stadtsyndicus H. Dunder und Buchhändler Reimer, den Conservativen ein Compromiß vorgeschlagen, indem sie den Professor Droyßen als gemeinschaftlichen Candidaten empfahlen, eventuell auch die Herren Georg v. Wincke (Hagen) und Minister a. D. v. Patow. Die Conservativen sind darauf jedoch nicht eingegangen, haben vielmehr beschlossen, an der Candidatur des Geh. Reg.-Rath Heise festzuhalten.

Im Wahlkreis Landkreis Nachen-Cupen wird eine Neuwahl für den Reichstag nöthig werden, da Appellations-Gerichtsrath August Reichen sperger die Annahme eines Mandats für diesen Wahlbezirk abgelehnt hat.

In der engeren Wahl für den Wahlkreis Altena-Ferloh ist der liberale Candidat Heinrich Kreuz zu Dperhütte mit 6447 gegen 4647 Stimmen gewählt worden, welche dem Candidaten der Conservativen, Regierungspräsidenten v. Holzbrind, zufielen.

Nachdem vorgestern Abend die Fraktionen des Reichstages Besprechungen in Betreff der bevorstehenden Präsidentenwahl, die in der Plenarsitzung des Reichstages am Dienstag den 17. erfolgen wird, gehabt haben, wird voraussichtlich die Wahl auf die Abgeordneten Simson als ersten, Herzog v. Ujest als zweiten und R. v. Bennigsen als dritten Präsidenten fallen.

Ein Antrag auf Erlass einer Adresse ist in keiner Fraktion des Reichstages bisher gestellt oder die Sache ernstlich erwogen worden. Nur gesprächsweise hat man in den Kreisen der Rechten die Frage aufgeworfen, ob es nicht rathlich sei, den obersten Organen des Bundes auf diese Weise Gelegenheit zu geben, sich über die Bedeutung der Salzburger Zusammenkunft und die Beziehungen des Bundes zum Ausland zu äußern und damit die Thronrede zu ergänzen und den etwaigen Ausfall darauf bezüglicher Interpellationen zu ersetzen. Ein förmlicher Antrag wird von jener Seite sicherlich nicht gestellt werden, wenn die Regierung nicht mit ihm einverstanden ist. Die liberalen Fraktionen des Hauses haben keine große Neigung, sich in Adressdebatten zu vertiefen, sondern nur den Wunsch, die angekündigten Vorlagen so gründlich und rasch als möglich zu erledigen. Noch befinden sich dieselben, welche zum Theil von sehr umfangreichen Memorandums begleitet sind, im Druck und dieser Monat kann zur Reife gehen, bevor die Commissionen auch nur mit dem ersten Theile ihrer Anträge schlußfertig werden. Die Budgetcommission wird beispielsweise eine ganz neue Arbeit vor sich haben, die durch kein Vorjahr unterstützt wird, und das Haus wird angestrengt arbeiten müssen, wenn es bis Mitte November fertig werden soll.

Wie die „Voss. Ztg.“ hört, wird dem Reichstage eine Marinevorlage gemacht werden, welche nicht bloß bezweckt, die bisher von Preußen allein getragene Last auf alle deutschen Schultern zu verteilen, sondern auch unsere Flotte auf den Fuß zu bringen, der sich für die Vertretung der Interessen einer Nation von 30 Millionen Seelen giebt, mit deren Seewehrkraft es aber leider in diesem Augenblicke noch sehr lässig bestellt ist, da uns sogar die feindliche Nachbarnation der Dänen, welche kaum 1 1/2 Millionen Seelen zählt, ansehnlich mit ihrer Flotte überlegen ist. Durch genaue statistische Angaben weist das genannte Blatt nach, daß wir erst Ende des nächsten Jahres den Dänen auf der See ebenbürtig sein werden. Da jetzt aber ein Seemann

im Marineministerium sitzt, so hofft man, daß ein anderer Zug in unsere maritimen Bestrebungen kommt.

Unter der Ueberschrift „die Arbeiten des Bundesrathes“ schreibt die „Berl. Aut. Correspondenz“ (das Organ der National-Liberalen): Nach dem Schlusse der Wahlen ist die erste Frage, was für Gegenstände dem Reichstage zur Beratung und Beschließung vorliegen werden. Dies hängt zunächst von den Vorlagen des Bundesraths ab. Nach dem, was bis jetzt davon verlautet hat, sind es Gesetzentwürfe über den Kriegsdienst für Land und Meer, über eine Proceßordnung für bürgerliche Rechtsstreitigkeiten, über Steuerfreiheit der reisenden Gewerbetreibenden, die in ihrer Heimat ihre gesetzlichen Gewerbeabgaben bezahlt haben, im ganzen Gebiete des Zollvereins, über Ermäßigung der Weinzölle, über die Fortdauer des Deutschen Zoll- und Handelsvereins, über das Postwesen des Bundes u. s. f. Bei dem Reichthume und Umfange dieser Reformen, welche die Bundesverwaltung einheitlich gestalten und den Betrieb und Verkehr von Handel und Gewerbe erleichtern sollen, müssen wir erkaunen, mit welcher Raschheit und Energie der Bundesrath die Arbeiten dieser Vorlagen vollendet hat. Dies wirft ein Licht auf den selbstamen Charakter und die Functionen dieses Körpers. Wie ein Sphinx stand dieser Bundesrath vor dem forschenden Auge aller derer, welche die Bedeutung und den Wirkungskreis der einzelnen Factoren der Verfassung erkunden wollten. Die Gegner der Bundesverfassung riefen: „Es ist ja nur eine neue Auflage des alten Bundesraths und wird arbeiten und wirken wie jener.“ Andere mit weniger klaren Begriffen sagten: „Es ist nichts als ein Herrenhaus des Bundes, nur schlimmer als die Herrenhäuser der einzelnen Staaten, weil die höchsten Aristokraten drinsitzen, Herren, die sich nie für das Wohl des Volkes bemüht haben.“ Alle diese Erklärungen sind einfach durch die Art der Arbeiten des Bundesraths beseitigt. Wenn wir über die Bedeutung einer Maschine nicht im Klaren sind, so wird unser erster Wunsch sein, sie arbeiten zu sehen. Auch ohne daß wir in's Innere sehen, erregt die Art der Arbeit ein Bild der innern Gliederung in unserer Vorstellung. Sehen wir ab von den Functionen der ausübenden Gewalt dieses Körpers, die in der Verfassung nur in schattenhaften Umrissen zwischen dem Bundesrathe und dem Bundeskanzler vertheilt sind, so ist der Bundesrath nach seinen gesetzgebenden Functionen mit einem collegialischen Körper zu vergleichen, der einerseits governementale Bedeutung eines Staatsrathes, andererseits die parlamentarischen Rechte der entscheidenden Abstimmung hat. In den äußeren Formen allerdings dem alten Bundesrathe nachgebildet, erweist er sich in seiner Arbeit als ein ganz anderes Wesen. Es sind nicht die alten Mühlen der Eschenheimer Gasse, die so langsam mahlen, daß die Nation dabei verhungert. Es müssen nicht auf langen Wegen Erfindungen und Vollmachten herbeigeführt werden; es ist nicht Mangel der einheitlichen Leitung und der Kraft, die zur Entscheidung drängt, wie beim alten Bundesrathe vorhanden, sondern mit ausreichender Information von der preussischen Regierung versehen, von der Energie derselben belebt und getrieben, wird dieser Körper die notwendigen Reformen rascher vollenden, als je ein Institut des alten Bundes es vermocht hatte. Man glaube nicht, daß diese unsere Hoffnungen vertrauensselig auf die Elemente basirt sind, die ihn zusammenfassen. Aber gleich viel, welcher Art diese sind; gleich viel, welche Erfahrung wir über ihre staatliche Wirksamkeit haben, sie werden von zwei mächtigen Kräften wie von unüberstehlichen Triebfedern getrieben werden, von der preussischen Regierung, die in der großen Action der deutschen Einigung nicht auf halbem Wege stehen bleiben kann, ohne sich selbst zu verderben, und dem Reichstage, in welchem die Wünsche und die Bedürfnisse der Nation immer mächtiger hervortreten und zu einem breiten, stolzen Strome anwachsen werden.

Wie es nicht anders zu erwarten stand, hat die Rede, mit welcher der König Wilhelm den norddeutschen Reichstag eröffnet, die verschiedenartigste Beurtheilung erfahren. Während die Einen — und unter diesen die officiellen und die regierungstreunlichen Organe — dieselbe für durchaus korrekt und der Situation entsprechend halten, wünschten die Andern, daß der auswärtigen Politik, und namentlich des Verhältnisses des Norddeutschen Bundes zu den süddeutschen Staaten gedacht worden wäre. Am meisten enttäuscht zeigen sich indes die französischen Journale, welche fast sämmtlich einen Wortlaut der Rede erwartet hatten, der wenigstens dem der jüngsten, babilonischen Thronrede nichts nachgeben würde. Die Enttäuschung war jedoch keine unangenehme, und merkwürdig ist in dieser Beziehung, daß der „Moniteur“ die Eröffnungsrede zum Norddeutschen Reichstage sofort abgedruckt hat, während er der Thronrede des Großherzogs von Baden noch bis heute mit keinem Worte Erwähnung gethan. Freilich giebt es auch Organe, die glauben, bei jener Rede zwischen den Zeilen lesen zu müssen, so der „Temp“, welcher sich dahin ausläßt, daß dieselbe weniger bedeutend durch das sei, was sie sage, als vielmehr durch dasjenige, was sie nicht ausspreche. In den diplomatischen Kreisen von Paris äußert man sich sehr anerkennend über die zurückhaltende Sprache des Königs von Preußen und sagt, daß die für die Eröffnungsrede gewählte Form die angemessenste sei, die man hätte finden können. Den günstigsten Eindruck aber hat die Rede an der Börse gemacht, indem nach deren Bekanntwerden die dreiprozentige Rente ansehnlich gestiegen ist.

Eine Berliner Correspondenz des „Hann. Cour.“ erwähnt bei Besprechung der Zerlegung der conservativen Partei im Reichsrathe die Absicht, hier eine neue große Zeitung zu gründen, welche als Organ der auf die Neubildung Deutschlands gerichteten conservativ-liberalen Interessen dienen soll. Aus den Andeutungen der betreffenden Correspondenz geht übrigens hervor, daß der Geh. Rath Wagener an die Spitze dieses neuen literarischen Unternehmens treten wird.

Der National-Verein, dessen Auflösung bevorsteht, wird durch einen national-liberalen Verein, dessen Ausbreitung in ganz Deutschland gesichert werden soll, ersetzt werden.

Ueber das neue Artillerie-Museum berichtet die „Vossische Zig.“: Es soll nach Art des in Paris befindlichen Artillerie-Museums eingerichtet werden. Mit diesem ist eine Sammlung von historisch merkwürdigen oder sonst ausgezeichneten alten Rüstungen verbunden, was, wie verlautet, hier ebenfalls der Fall sein wird, und wozu die bisherigen einzelnen Sammlungen dieser Art zusammengestellt werden sollen. Das Gleiche gilt von den historisch merkwürdigen Stücken und Trophäen oder Erinnerungszeichen, deren Zusammenstellung zu einem historischen Museum seit lange gewünscht und angeregt worden ist. Der Inhalt der bisherigen Zeughäuser und Rüstkammern in Hannover, Kassel u. wird dazu dem Berliner Zeughaus einverleibt werden, wie nicht minder auch alle in den preussischen Provinzial-Zeughäusern enthaltenen Trophäen und historisch merkwürdigen Gegenstände. Die erforderlichen baulichen Veränderungen zu dieser Ausstellung sollen sich bereits in Ausführung befinden.

Auf der Berliner Central-Turnanstalt werden jetzt 231 Unterofficiere aller Waffen an dem Unterricht theilnehmen. Zu dieser Zahl haben die Infanterie, die Säeger und Pioniere 129, die Cavallerie 82 und die Artillerie 20 Unterofficiere abzucommandiren. Das Lehrpersonal wird aus 19 Officieren bestehen.

Die bisher von den betreffenden Truppencommandeuren mit größter Sorgfalt unter der Hand angestellten Recherchen nach dem Verbleiben verfallener Soldaten aus dem vorjährigen Feldzuge haben nur einen geringen Erfolg gehabt. Den Truppencommandos ist daher jetzt aufgegeben, den Weg der Deffentlichkeit einzuschlagen, und unter genauer Angabe der Nationale den thätigen Bestand aller Militär- und Civilbehörden beauftragt die Ermittlungen in Anspruch zu nehmen. Den zahlreichen darauf bezüglichen Gesuchen von Angehörigen solcher Leute soll dabei insbesondere Rechnung getragen werden.

Die bisher bei der preussischen Feldartillerie noch im Gebrauch befindlich gewesenen zwölfpfündigen Fußbatterien sind auf Anordnung der General-Inspection der Artillerie jetzt gänzlich außer Dienst gestellt. Die Ausrüstung der Waffe soll kürzestmöglich, so wohl für die Fuß- als auch für die reitende Artillerie nur auf gußstählerne gezogenen Fußbüchse und Apfelnbüchse beschränkt bleiben. Ebenso ist an Stelle der früher schwerfälligen Paßfettung eine den raschen Bewegungen der Waffe entsprechende leicht construirte getreten, welche gleichzeitig bei einem raschen Vorgehen der Batterie zum Gefecht den vollständigen Bedienungsmannschaften der einzelnen Geschütze ein Mitfahren gestattet.

Die „Spn. Zig.“ schreibt: Wie bekannt ist unsere Landwehr in einer bedeutenden Umgestaltung begriffen. Alle Regimenter erhalten viele Bataillone, welche die volle Kriegstärke von 206 Mann haben. Selbstverständlich wird dadurch auch die Zahl der Landwehrcorps vermehrt werden und manche unserer kleinen Städte, welche bisher vergebens sich um Garnison bewarben, werden nun wenigstens einen Landwehrcorps erhalten können. Jedes Linienregiment hat in Zukunft sein Landwehrcorps. Die Bataillonsbezirke müssen sich etwas verkleinern, woraus für die controlpflichtige Mannschaft sich mancherlei Vortheile ergeben. Den angestellten Berechnungen zufolge wird es möglich sein, die Linie künftig ausschließlich aus der Reserve zu completiren, so daß im Kriegsfall das erste und zweite Aufgebot allein für die Landwehr verwendet werden wird.

Nach dem „Militär-Wochenbl.“ hat der König genehmigt, daß mit Ende dieses Jahres die beiden ältesten Jahrgänge der Landwehr zweiten Aufgebots — d. h. alle diejenigen Mannschaften, welche bis zum Schluß des nächsten Jahres eine Gesammtdienstzeit von 19 Jahren erreicht würden, sowie diejenigen, welche bis Ende dieses Jahres das 30. Lebensjahr vollenden und diesbezüglich nach den bisherigen Bestimmungen zu entlassen sind — zum Landsturm übertreten. Dagegen erfolgt in diesem Jahre kein Uebertritt von der Reserve zur Landwehr, da nach der Verfassung des norddeutschen Bundes die Reservepflicht 4 Jahre beträgt. Die Bestimmungen über die Dienstverpflichtung der mit den neuen Landesheften übernommenen Mannschaften des Bewauntenstandes werden jedoch durch vorstehende Festsetzung nicht berührt.

Wie man hört, will der General Vogel v. Falckenstein mit Ende dieses Jahres in den Ruhestand treten, um den Rest seiner Tage — derselbe ist 71 Jahre — auf seinem Gut bei Görlitz zu verleben.

Zu den geistigen Getränken, mit denen der „Kleinhandel“ nach der Cabinets-Ordre vom 7. Febr. 1835 und den dazu ergangenen declaratorischen Bestimmungen nur auf Grund einer speciellen polizeilichen Erlaubnis gestattet ist, wurde bisher auch das Bier gerechnet. Diese dreißig Jahre hindurch festgehaltene Auffassung hat nunmehr das königliche Decretirbunal geändert, indem es in mehreren Erkenntnissen ausgesprochen hat, daß der Kleinhandel mit Bier jenen Vorschriften nicht unterstehe. In Folge dessen werden jetzt von dem Polizei-Präsidenten Concessionen auf dieses Gewerbe nicht mehr erteilt.

Das Comité für Ausstattung unbemittelter Preussischer Gewerbetreibenden zum Besuch der Ausstellung in Paris hat seit seiner Constatirung am 12. August und seit Bewilligung freier Eisenbahnfahrt bis an die belgische und französische Grenze (von Berlin bis Nachen bereits 66 Personen entsendet. Es sind inzwischen an 1000 Anmeldungen und mehr, auch aus den älteren und neuen Provinzen, eingegangen. Einer aus der Mitte des Comité's niedergesetzten, durch Vertrauensmänner der verschiedenen Gewerbsklassen ergänzten Commission ist das höchst schmerzhafte Geschäft der Recherche und Auswahl übertragen. Zahlreiche Gesuche älterer freibarer junger und älterer Männer müssen natürlich un-

berücksichtigt bleiben. Auch die fortgesetzten Sammlungen und Gaben patriotischer Mitbürger reichen bei weitem nicht aus. Viele Industriezweige fordern eine verhältnismäßig gleiche Berücksichtigung, vorzugsweise aber solche, bezüglich deren ein Besuch der Ausstellung nicht sowohl dem einzelnen Gewerbetreibenden, als der vaterländischen Gewerbsamkeit besondere Vortheile verspricht. Bis jetzt sind die wöchentlich je zweimaligen Extrazüge, und zwar jeder mit freier Fahrt bloß für zehn Personen, nur bis Ende September bewilligt; eine Prolongation steht bis Mitte Oktober in Aussicht; diese weitere Benutzung aber ist zugleich von dem Comité noch fernerweit zuschießenden Geldmittel abhängig. Für die nächsten Extrazüge hat die Commission über die Auswahl der auszustattenden und zu entsendenden Personen bereits beschlossen.

In der gestrigen Sitzung der Schleswig-holsteinischen Vertrauensmänner wurde der Entwurf der Verwaltungseinteilung in den Herzogthümern erörtert. Auch erfolgte die Vorlage der Provinzial-Ordnung. (Die Vorlagen an die Vertrauensmänner beziehen sich namentlich auf die Kreisverfassung der Herzogthümer. Was die Verwaltungseinteilung betrifft, so ist es die Absicht, die Herzogthümer in zwei Regierungsbezirke zu theilen, von denen der eine aus Schleswig ohne die Insel Fehmarn, der andere aus Holstein und Fehmarn bestehen und der erstere in 8, der letztere in 11 Kreise getheilt werden soll.)

Der offiziöse Agent des Königs von Hannover, Herr v. Windthorst, der mit den auf des Königs Privatvermögen bezüglichen sogenannten Verhandlungen betraut war, soll sich, wie die „N. Z.“ schreibt, in Piesing befinden. Man hat berechnet, daß, wenn König Georg seinen vermeintlichen Ansprüchen definitiv entsagen wollte, Preußen ihm bedäuflich sieben Millionen Thaler bewilligen dürfte, wozu noch die in England befindlichen 600,000 Pfund Sterling kommen würden. Auch würde er wahrscheinlich einige Schlösser behalten, aber sonst keinen anderen Grundbesitz in Hannover, auch die Upanagen für die Prinzen und Prinzessinnen seines Hauses selbst übernehmen müssen. In dieser Richtung etwa sollen sich die preussischen Concessionen bewegen.

In hiesigen höheren Kreisen erzählt man sich, daß die Erbkönigin Marie von Hannover im Geheimen zur katholischen Kirche übertreten sei.

Die Stellung des neuen Oberpräsidenten in Hannover wird vorzugsweise eine Repräsentation sein. Graf Stolberg ist der größte Gutsbesitzer in Hannover und hofft man durch ihn den Widerstand des dortigen Adels zu besiegen. Seine Gemahlin ist eine Prinzessin Ruß; es wird die Stellung des gräflichen Ehepaares, zur Gesellschaft, zum Charakter eines Hofhalters annehmen. Graf Stolberg ist 35 Jahr alt und hat die gräflichen Studien absolvirt.

Der Pariser „Spectateur militaire“ vom 15. Juni d. J. enthält eine „revue mensuelle de la législation et de l'administration militaire“, die mit folgender Bemerkung schließt:

Eine Ueberzeugung lebt in allen Geistes, daß unsere militärische Situation schneller und energischer Verbesserungen bedarf. In der Seite des unter-Preussens Hegemonie militärisch geeinigten Deutschlands, dessen Einrichtungen es ihm möglich machen, in wenigen Monaten alle Kräfte, über die es verfügt, auf die Welle zu bringen, darf Frankreich nicht zurückbleiben. Der jüngst unterzeichnete Frieden kann nur dauernd sein, so lange die beiden großen Mächte des Europäischen Festlandes in gleicher Weise militärisch organisiert sind, damit das augenfällige Mißverhältnis der Kräfte nicht von Neuem ehrsüchtige Projecte entstehen läßt. Unmittelbar nach der neuen Sitzung (der Abgeordneten) muß Frankreich ohne Zögerung und Verzug vorgehen, die Reorganisation seiner Armees beginnen — ohne Verzug; denn die vollständige Ausführung dieser Reorganisation fordert 8 bis 9 Jahre; ohne Abzug, weil die Erhaltung unserer nationalen Ehre, unseres politischen Einflusses, die Sicherheit unserer Grenzen auf dem Spiele steht.

Das „M. W.“ bemerkt hierzu: „Demnach hätten die vielbesprochenen Rüstungen zunächst einen sehr defensiven Zweck; nach dem Machtzuwachs Preußens muß Frankreich seine militärischen Kräfte erhöhen, wenn das frühere Verhältnis der militärischen Kraft Frankreichs zu der Preußens erhalten bleiben soll. In Frankreich glaubte man bisher nicht, daß die preussische Armeereorganisation sich im großen Kriege bewähren würde; man hielt unsere jungen Soldaten nicht den langgedienten anderer Armeen gewachsen. Diese Meinungen hat der Feldzug von 1866 mit einem Schlage geändert, und so ist in der That die preussische Armees mit denen ihrer deutschen Verbündeten heute doppelt so stark, als sie vor 1866 von den Franzosen gehalten wurde. An sich deutet also eine Vermehrung des Heeres und eine Verbesserung des Materials nicht auf kriegerische Absichten Frankreichs. Die große Vermehrung der Artillerie ist heute wie 1813 ein Nothbehelf, es fehlt an der genügenden Zahl guter Infanterie.“

Die „E. Z.“ schreibt: Die Nachrichten aus Paris mehren sich, daß Marquis de Moustier von der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten zurücktreten und den Minister des Innern, Marquis de Lavalette, zum Nachfolger erhalten werde. Es würde dieser Ministerwechsel ein sehr bedeutender Hinweis auf die Absicht des Französischen Cabinets sein, mit Preußen in gutem Einvernehmen zu verbleiben. Minister de Lavalette ist der Verfasser des bekannten Circulars vom 16. September v. J., auf welches in der Französischen Depesche vom 25. August d. J. über die Salzburger Zusammenkunft hingewiesen ist.

Hannover, d. 13. September. Nachdem die Militär-Conventionen mit Hamburg, Lübeck und Bremen perfekt geworden sind, werden diese drei Städte mit Truppen der Preussischen Armees besetzt werden, und sind hierzu die Infanterie-Regimenter Nr. 75 und 76 des X. Armeecorps designirt. Es werden daher die Bataillone dieser Regimenter Ende dieses Monats ihre jetzigen Garnisonen verlassen. Hierdurch entsteht natürlich ein vermindeter Truppenbestand in der Provinz, der, wenn er auch später gedeckt werden sollte, doch nie ein höherer werden wird, als er zur Zeit ist. Die Nachrichten, welche eine Verstärkung in dem Truppenstand unserer Provinz anfündigen, sind sonach unbegründet.

Bekanntmachungen.

Auction.

Künftigen Montag über 8 Tage, als
den 23. September cr.
von früh 9 Uhr an

soll in dem Ublemannschen Wohnhause alhier das zum Nachlasse des verstorbenen Nachbarn **Johann Gottlob Ublemann** gehörige Mobiliar an Haus- und Wirthschaftsgeräthen, Beinenzeug und Betten, Kleidungsstücken, Ackergeräthe, Geschirre, zwei Kühe, Hühner und Gänse, sowie sämtliche vorhandenen Erntevorräthe an Weizen, Roggen, Gerste, Hafer und den noch auf dem Felde befindlichen Kartoffeln, Rüben und Kraut, der vorhandene Dünger, ingl. das Obst im Garten, gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Niederelbicau, den 14. September 1867.
Das Dorfgericht.

Einen Gasthof

mit schönem Saal, Kegelbahn und Garten, in einem volkreichen Orte an der Hauptstrasse gelegen, durch bedeutenden tägl. Ausspann frequentirt, hat unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen der Sekr. **Bleeser** zu Halle, kl. Sandberg 6.

Verkauf.

Eine bäuerliche Besizung in der Nähe der Stadt, bestehend aus Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, als: 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Scheune, Pferde-, Kuh-, Holz- und Torfsäulen, Schweinsfäulen, bedeutendem Bodenraum, zwei Kellern, Hofraum mit unmittelbar daran gelegenem Garten und Feld und zwar: 1 1/2 Mrgn. Feld von gutem Boden, soll aus freier Hand für 2700 \mathcal{M} verkauft werden. Die Gebäude sind gut im Stande und der Obstgarten enthält größtentheils tragbare Obstbäume.

Nähere Auskunft ertheilt

H. Richter in Mühlen bei Merseburg.

Die Kroppe'schen Wohnhäuser in Siegelssdorf, sammt Garten und Zubehör, sollen theilungshalber ganz oder getheilt von den Erben am 23. d. Mts. Vorm. 11 Uhr im Gasthause zu Siegelssdorf meistbietend verkauft werden.

Gasthofs-Verkauf!

Ein in der lebhaftesten Stadt Anhalts gelegener, sehr frequenter Gasthof, mit voller Real-Gerechtigkeit, neuem Tanzsaal, Stallungen etc., beabsichtigt Besitzer veränderungshalber preiswürdig zu verkaufen. Anzahlung 2500 Thaler. Uebnahme Neujahr 1868 oder später. Von wem? sagt Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Ein weiterer Verwalter

wird zu sofortigem Antritt auf dem Rittergut Gr. Weisandt b. Rabegast gesucht. Gehalt 100 \mathcal{M} Melungen bei der Gutverwaltung.

Ein Bursche von auswärts, der Kellner werden will, findet sogleich Annahme im „goldnen Herz“ in Halle.

Ein Theilnehmer

mit einem disponiblen Vermögen von 600—800 \mathcal{M} kann in einem größeren, sehr frequentirten Café, verbunden mit feiner Restauration in Leipzig angenehme Stellung finden. Adressen unter A. nimmt das Annoncen-Bureau von **Bernhard Freyer** in Leipzig entgegen.

Ein Gärtner mit guten Zugnissen, namentlich in der Kolenzucht bewandert, wird zum 1. Decbr. gesucht auf **Ludwig etc.**

Ein Hotel in einer lebhaften Stadt wird zu kaufen resp. pachten gesucht. Gef. Franco-Offerten C. B. poste restante Allstedt.

Die Maschinen-Copirbücher- u. Contobücherfabrik

von **Bernhard Levy**, Halle, Leipzigerstraße Nr. 8, empfiehlt
1000 B. grün Leinen, mit Register u. Köstlich, durchschossen das Stück 1 \mathcal{M} ,
1000 B. u. Leder mit Goldtitel, mit Register u. Köstlich, durchschossen das Stück
1 \mathcal{M} , 5 \mathcal{S} .

Contobücher für jedes Geschäft liefert ich Unterstücke von besonderer Erfahrung in diesem Fache und unter Benützung der sicher billigsten Bezugsquellen des besten Materials zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Copirmaschinen in Holz u. Eisen bewährter Construction, vorzüglichste Copirtinte Englands u. Deutschlands. Sowie sämtliche Comptoir-Utensilien u. Papiere jeden Formats; im richtigen Verständnis des großen Consums dieser Gegenstände zu anerkannt billigen Preisen nur bei **Bernhard Levy**, Leipzigerstraße Nr. 8 in Halle a/S.

Neue marinirte und **neue geräucherte Lachsheringe**, groß und fett, à St. 1 \mathcal{S} , **Große Bratheringe**, à St. 1 \mathcal{S} . **Boltze.**

Fette Kieler Sprotten, à \mathcal{H} 10 \mathcal{S} .

große fette Kieler Bücklinge, pr. Ds. 9 \mathcal{S} . **Boltze.**

Haarsfärbemittel,

das Vorzüglichste bis jetzt existirende, färbt sofort ächt braun und schwarz. Unter Garantie à Fl. 25 \mathcal{S} , halbe Fl. 12 1/2 \mathcal{S} empfehlen in Halle: **Helmbold & Co.**, Alsleben: **Franz Weise**, Bitterfeld: **J. G. Schenke**, Düben: **Ernst Schulze**, Eisleben: **Anton Wiese**, Eilenburg: **C. Ebersbach**, Mansfeld: **Hohenstein**, Merseburg: **G. Licht**, Naumburg: **C. F. Schulze**, Wettin: **Bruno Knauf**, Weissenfels: **C. A. Günther.**

Nur noch einige Tage!

SALON-AGOSTON

auf dem Rossplatze.

Heute Dienstag den 17. September 1867

Eine große brillante Vorstellung

aus dem Gebiete der modernen Salon-Magie, Physik und Illusion in Verbindung mit den großartigen Geister- und Gespenster-Erscheinungen. Vorzeigen des **Lebend sprechenden Kopfes** und des **indischen Wunderforbes**. Anfang präcis 8 Uhr.

Grosses Militair-Concert

Donnerstag als den 19. d. Mts., ausgeführt von dem Musikchor des Magdeb. Artillerie-Regiments Nr. 4, unter persönlicher Leitung des Stabs-Trompeters **Herrn Dünkel**.

Anfang Abends 7 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 \mathcal{S} . Nach dem Concert Ball.

Hierzu ladet ergebenst ein

Beesenlaublingen, den 13. Septbr. 1867.

Franz Lohmann.

Vocal- und Instrumental-Concert

z. Besten des **Pestalozzi-Vereins** in der **Champagnerfabrik zu Freyburg**
Sonntag den 22. September Abends 7 Uhr
von **Lehrern der Echorie Freyburg.**

Morrison's Gichtwatte

in Paquets à 7 u. 4 \mathcal{S} echt nur bei Herrn **Otto Henkel.**

Frische fette Kieler Sprotten

u. **Bücklinge** empfing
J. Kramm.

Trauben.

Gegen Einsendung des Betrags oder Nachnahme versende das \mathcal{H} à 10 \mathcal{S} (incl. Verpackung) beste **Kur- und Tafeltrauben**. **Rheinisches Intelligenz-Comptoir** in Mainz.

NB. Durch ein vortheilhaftes Verfahren der Verpackung sind die Trauben bei Anfunst so frisch wie soeben vom Stock genommen.

Ostern.

Mittwoch den 18. Septbr. **Concert** vom Herrn Musikdirektor **Bornschein** aus Schafstedt, wozu ergebenst einladet **Pöbler.** Anfang Abends 7 Uhr.

Belleben.

Sonnabend den 21. d. M. **großes Militair-Concert**, ausgeführt vom Trompeter-Corps des Magdeburgischen Festungs-Artillerie-Regiments Nr. 4, unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters **Herrn Dünkel**, wozu ergebenst einladet **H. Kersten.**

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Liebig's Wanzen- u. Mottentod, à 6 \mathcal{S} pr. Flasche, bei **Otto Henkel.**

Freie Gemeinde in Halle.

Mittwoch den 18. September Abends 7 1/2 Uhr im Saale des **Hrn. Landmann**, gr. Brauhausgasse Nr. 9, Vortrag vom **Vrediger Ullrich** aus Magdeburg.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend 9 Uhr wurde uns ein gesunder Knabe geboren.

Halle, den 16. September 1867.

Ernst Meyer,
Alwine Meyer geb. **Silber.**

Todes-Anzeige.

Am 15. d. M. starb unser jüngstes Töchterchen **Elisabeth** im Alter von sechs Monaten am Keuchhusten. Dies zeigen statt jeder besonderen Meldung ergebenst an

Dr. G. Geist und **Frau.**

Todes-Anzeige.

(Verspätet.)

Am 13. d. M. starb unerwartet mein guter Vater, der Gutbesitzer und Magistrats-Assessor **Albert Finger**, in seinem erst kürzlich angelebten 67 Lebensjahre. Seinen vielen Freunden und Bekannten widme ich tief betrübt diese Traueranzeige.

Förbig, den 17. September 1867.

Albert Finger.

Telegraphische Depeschen.

München, d. 14. Septbr. Der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich, sowie die Königin von Neapel, sind gestern Abend um 8 1/2 Uhr hier eingetroffen und am Bahnhof von der Herzogin Mar von Baiern und deren Tochter empfangen worden. Der Kaiser trifft heute mit dem König in Posenhofen zusammen und verweilt daselbst bis übermorgen.

München, d. 15. September. Gutem Vernehmen nach ist der bisherige Kabinettschef Luz bereits zum Justizminister ernannt worden. Der bisherige Polizeidirektor Lipowsky soll zum Kabinettschef und Sekretär des Königs designirt sein.

Paris, d. 14. Septbr. Der „Temps“ erfährt aus Berlin, daß der Besuch des Kaisers Napoleon am Preussischen Hofe beschlossen sei. Graf von der Goltz würde die offizielle Einladung des Könige Wilhelm nach Biarritz überbringen. Alle Souveraine des Norddeutschen Bundes würden sich gleichzeitig mit Kaiser Napoleon, welchen die Kaiserin begleitet, in Berlin einfinden. Der Zeitpunkt der Reise ist noch nicht festgesetzt.

Paris, d. 15. September. Der „Abendmoniteur“ meldet, daß der ehemalige französische Gesandte in Mexiko, Dano, am 28. v. M. in New York eingetroffen ist; in seiner Begleitung waren die Geschäftsträger Belgiens und Italiens, sowie 200 Franzosen, welche aus Mexiko in ihre Heimath zurückkehren wollen. Die französischen Konsulin in Vera-Cruz und Tampico haben sich direct nach Frankreich eingeschifft. — Dem „Standard“ zufolge ist die Antwortnote des dänischen Kabinetts auf die preussische Note vom 22. August bereits abgefaßt; die dänische Regierung erklärt sich in derselben zu vertraulichen Verhandlungen mit Preußen bereit. — Nach demselben Journal sollen die Verhandlungen zwischen der Bank und dem Credit mobilier zu einem günstigen Resultat geführt haben.

Petersburg, d. 13. Septbr. Die Vermählung des Königs von Griechenland mit der Großfürstin Olga soll Mitte October erfolgen.

Konstantinopel, d. 13. Septbr. Die „Turquie“ veröffentlicht den Vorlaut der den Kandioten vom Sultan gewährten Amnestie. Bis zum 20. October ist den waffentragenden Fremden gestattet, die Insel zu verlassen. Unter der Bedingung des Bezichtes auf ihr Eigenthum haben die Kandioten die gleiche Erlaubniß, dürfen aber ohne Genehmigung des Sultans nicht zurückkehren. Die Blockade der Insel, seit das halbamtliche Blatt hinzu, wird streng gehandhabt, den mit Freiwilligen und Munition beladenen Schiffen verwehren türkische Kreuzer den Zugang.

New-York, d. 4. Septbr. Der Englische Gesandte hat Vera-Cruz am 18. August verlassen. — Aus Mexico wird gemeldet, daß daselbst 200 Officiere wegen einer Verschwörung gegen Suarez verhaftet wurden.

Schweiz.

Die Genfer Blätter enthalten folgenden Protest gegen die Haltung des Friedenskongresses, welchen die Katholiken Genfs an den Staatsrath gerichtet haben:

Genf, d. 10. September. Die unterzeichneten Schweizer und Genfer Bürger protestiren in ihrer Eigenschaft als Katholiken gegen die Thatfachen, die sich auf unserem heiligen Boden und in unserer Republik im Kanton Genf ereignen. Unter dem Vorwand des Friedenskongresses haben wir Worte gehört, welche eine Aufsehung zum Bürgerkrieg, eine Verletzung der Achtung sind, welche dem Bewußtsein der Hälfte der Einwohner des Kantons Genf gebührt. Wir sind es unserer Ehre schuldig, öffentlich zu protestiren und laut unsere Absicht anzusprechen, alle unsere Freiheiten und besonders unsere religiösen Freiheiten gerachtet zu sehen. Unsere Neutralität ist das Unterpfand unserer Sicherheit für die Zukunft wie sie es in der Vergangenheit gemein ist. Auf Ihre Sorgsamkeit für den Frieden und die gute Harmonie zwischen den Bürgern vertrauen, hoffen wir, daß die Ausländer, durch Ihren Einfluß, unsern gottfreundlichen Boden nicht mißbrauchen werden, um unsere Ueberezeugung zu verletzen. Genehmigen Sie, Herr Präsident. Im Namen einer großen Zahl ihrer Mitbürger. Folgen die Unterschriften.

Gleichzeitig liegen die Unterzeichner folgende Proklamation an den Strassenenden an: Klagen:

Die unterzeichneten Katholiken protestiren gegen die von Garibaldi ausgesprochenen Worte. Diese Worte sind eine Beschimpfung für den Glauben und das Gewissen der Hälfte der Bewohner des Kantons Genf. Es liegt in diesen Beschimpfungen für die Kirche und das Nachstehen eine gebührende Verletzung unserer religiösen Freiheit und eine Aufsehung zum Bürgerkrieg. Im Namen des Friedens, welcher Rechte als freie Bürger einer freien Republik, im Namen der Nachsichten, welche der Gattungsbrüderlichkeit und dem internationalen Recht gebühren, fordern sie Achtung für ihre religiösen Ueberezeugungen. Folgen die Unterschriften.

Gleichzeitig schickten die Katholiken eine Deputation an Monsignor Mermillod, Bischof von Hebron, um ihn den Schmerz auszudrücken, den ihnen die Angriffe gegen den Papst verursacht hätten.

Ueber den stürmischen Schluss des Kongresses liegen nur ziemlich abentheuerliche Telegramme vor. Die „Independance“ enthält folgende Depesche aus Genf vom 12. September: „Der Friedenskongress ist durch die radikale Partei aufgelöst worden. Der Saal wurde geräumt und der Präsident zog sich zurück, um einen Protest abzufassen.“

Spanien.

Der Aufstand glimmt noch fort; trotz des ungeheuren Aufwandes von Repressionsmitteln aller Art spukt, wie Briefe aus Barcelona berichten, nicht bloß in den catalonischen und baskischen Gebirgen, sondern sogar südlich des Ebro noch immer die Insurrection und geht allmählig in ein regelrechtes politisches Brigantaggio über, das, vom Landwirth allenthalben unterstützt, sich noch lange wider halten können. Gerade die furchtbare Strenge, mit welcher Narvaez vorgeht, führt den vielen kleinen Banden stets neue Rekruten zu; wer nur die Wahl zwi-

schen dem Schaffot und dem Anschlusse an die aufständischen Guerrillas hat, wählt natürlich das Letztere.

Zur Beleuchtung der spanischen Zustände theilt der pariser Correspondent der „Times“ folgende Thatfachen mit, die er aus guter Quelle, nämlich von einem Freunde der spanischen Regierung, hat. Narvaez läßt die „amnestirten“ Insurgenten zu Tausenden aufgreifen und nach den Philippinen oder nach dem verhaßten Fernando Po verschiffen. Aus Catalonien sind schon 700 oder 800, darunter Alcaden und Mitglieder der Moderado-Partei, transportirt. Für einige derselben haben sich ihre Freunde verwandt, damit sie nach den Canarien-Inseln oder einem anderen weniger ungesunden Klima geschickt werden. Es war vergebens, denn die Regierung will sie auf ewig los werden und nicht lange füttern. Neu ist folgende Erscheinung. Narvaez und Gonzales Bravo wollen 8000 bis 10,000 Personen transportiren. Dagegen protestirt — der Finanzminister, weil die Versendung politischer Gegner theuer sei, schon 10 bis 12 Millionen Reales gekostet habe und, auf einen so großen Haufen angewandt, mehr kosten würde, als die spanische Staatskasse bestreiten könne.

Frankreich.

Paris, d. 13. Sept. Die Regierung verbirgt ihre Freude nicht über die Art und Weise, wie sich der genfer Friedenskongress blamiert hat. Es ist indessen falsch, wenn man behauptet, daß von hier aus durch eine Note der Schweiz bemerklich gemacht worden sei, wie Frankreich etwaige Provokationen u. an seiner Grenze nicht dulden könne. — Garibaldi ist heute in Florenz eingetroffen. Er hielt sich unterwegs nirgends auf. Er besuchte seine Reife so sehr, weil sein Sohn ihm aus London geschrieben, daß die Gelber, die er in England aufgebracht, heute in Florenz eintreffen würden. Wie man ferner erfährt, will Garibaldi seinen Angriff gegen Rom sofort beginnen. Angeblich hat Cattazzi die Absicht, sich dem Unternehmen mit aller Energie zu widersetzen. — Berezowski, der Pole, welcher im Boulogner Hölzchen auf den Szaren schoß, ist am 11. in Boulogne angekommen. Er wird nach Neu-Galedonien gebracht. — Seitdem in dem Verhältnisse zwischen Deutschland und Frankreich eine Phase der Beruhigung eingetreten ist, zieht vor Allem der Orient die Aufmerksamkeit unserer Regierung auf sich. Die Pläne Russlands treten dort immer deutlicher hervor, und eine Allianz zwischen Russland und der Türkei ist nicht unwahrscheinlich. — Der französische Gesandte in Konstantinopel, Dr. Bouée, ist angewiesen, sich für die nächste Zeit eines selbstständigen Auftretens zu enthalten und sich dem englischen Botschafter in Allem anzuschließen. Es ist dies um so charakteristischer, als seit einigen Monaten England wieder im ganzen Orient den unterirdischen diplomatischen Krieg mit Russland auf allen Punkten eröffnet hat. Die bedeutenden Rüstungen, welche in den letzten Wochen in Bezug auf unsere Marine begonnen worden sind, werden wohl nicht mit Unrecht mit dem Wiederwachen der orientalischen Frage in Zusammenhang gebracht.

Großbritannien und Irland.

London, d. 12. Sept. Die Vorbereitungen für den abyssinischen Feldzug werden beschleunigt, auf daß die Schiffe schon in den ersten Tagen der kommenden Woche in See gehen können. Hier wie in Liverpool wird eifrig an der Verpackung und Verladung der nöthigen Vorräthe für den abyssinischen Feldzug gearbeitet.

Orientalische Angelegenheiten.

Nach Berichten aus Jerusalem hat der Krieg der türkischen Regierung gegen die Beduinen des Ost-Jordanlandes seit 14 Tagen begonnen. Alles Militär aus Syrien ist vor kurzem über den Jordan gerückt, und von Damaskus her sollen 10,000 Mann im Anmarsch sein, um die Beduinen zu unterwerfen, besonders aber, um Rekruten unter ihnen auszuheben. Sind sie unterworfen, so will der Pascha sie nöthigen, sich an festen Ortschaften niederzulassen, um den Tribut besser einzutreiben zu können. Ueber die Erfolge dieser Expedition ist bis jetzt noch nichts bekannt geworden.

Von der Insel Chios sind Nachrichten eingegangen, denen zufolge sich dort ein Aufstand organisiren soll. Als Ursache wird angegeben, daß der Gouverneur der Insel die Gemeinde-Autonomie, welche die Bewohner seit langer Zeit genießen, wieder aufgehoben habe. Eine Deputation, heißt es, sei nach Konstantinopel abgegangen, um noch einen letzten Versuch zu machen, die Maßregel des Gouverneurs zu hintertreiben. Man zweifelt jedoch, daß der Gouverneur den Chioten erlauben werde, bis zur Entscheidung ruhig zu bleiben, da schon die Waffen alterwärts konfiszirt und die Primaten eingekerkert wurden. Man meint, dieser Gang erinnere lebhaft an den Beginn des candiotischen Aufstandes.

Gefessammlung.

Das am 14. Septbr. ausgegebene 91. Stück der Gefessammlung enthält unter Nr. 6819, die Verordnung, betreffend die Kreis-Verfassung im Gebiete des Regierungsbezirks Ruffel. Vom 9. September 1867.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.
Am 14. September

Beobachtungszelt.	Ort.	Barometer.	Temperatur.	Wind.	Allgem. Himmelszust.
7 Morgs.	Königsberg	339,1	8,4	0. st.	heiter.
6	Berlin	338,1	11,6	SO., schwach.	heiter.
	Körgan	333,6	12,4	SW., schwach.	heiter.
7	Haparanda (in Schweden)	336,7	8,3	SW., schwach.	bedeckt.
	Petersburg	340,9	8,2	Windstille.	heiter.

Meteorologische Beobachtungen.

16. September.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lagesmittel.
Lufldruck	334,96 Bar. L.	334,11 Bar. L.	334,41 Bar. L.	334,49 Bar. L.
Dampfdruck	4,79 Bar. L.	5,03 Bar. L.	4,20 Bar. L.	4,69 Bar. L.
Rel. Feuchtigkelt	100 pCt.	67 pCt.	74 pCt.	80 pCt.
Luftwärme	10,1 C. Rm.	15,7 C. Rm.	12,4 C. Rm.	12,7 C. Rm.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 14. September. Die Fonds- und Aktienbörse beharrt in ihrer Geschäftlosigkeit; es scheint an jeder Anregung. Die Unsicherheit wegen des Credit mobilier in Paris und die Spannung auf das Endresultat hält noch an und wirkt lähmend ein; auch die Ausleihungsfrage in Wien beschäftigt noch die Gemüther, weil man die weiteren Nachrichten noch zu erwarten hat. Auf fremdländischem Gebiet war die Haltung ziemlich fest, wurde aber später wieder matter, ohne daß große Schwankungen stattfanden; eine bestimmte Tendenz läßt sich daher heute nicht angeben. Von Eisenbahnen waren keine beliebt; nur Disconto. Südb. St. Prior. wurden ziemlich viel und 1 höher gehandelt. Amerikaner waren fest, setzen mit 77 Gold in und gingen dann plötzlich anscheinlich in die Höhe, da das Goldagio privatim niedriger kam. Der wurde (44%). — Badische neue Anleihe 94, bez. u. G. — Preuss. Fonds wenig verändert. Von fremd. Papieren waren Cr. dt. und Galizier beliebt. — Wechsel blieben still und matt. — Rumänische Anleihe 60 Pf.

Magdeburger Börse vom 14. September. Amsterdam kurze Sicht 143 Gd. Hamburg kurze Sicht 151 Pf. do. 2 Monat 150 1/2 Pf. Frankfurt kurze Sicht 2 Monat 56, 24 Gd. Preussische Friedrichsd'or 113 1/2 Gd. — Vereinigte Dampf-schiff. Aktien (Sinsius 5 1/2). — Magdeburg, Zeitziger Stamm-Aktien Lit. A. 4 1/2, 255 Pf. do. Lit. B. 4 1/2, 89 1/2 Pf. Magdeburg, Halberstädter Stamm-Aktien 4 1/2, 182 Pf. do. Victoria's Aktien II. Emission 4 1/2, 94 1/2 Gd. Magdeburg, Wittenberger Stamm-Aktien 3 1/2, 67 1/2 Pf. do. Victoria's Aktien 4 1/2, 94 1/2 Gd. Magdeburger Feuerversicherungs-Aktien 4 1/2, 705 Pf. do. Rück-versicherungs-Aktien 5 1/2, 130 Pf. do. Lebensversicherungs-Aktien 5 1/2, 92 Pf. do. Hagelversicherungs-Aktien 5 1/2, 105 Pf. do. Stadtobligationen 4 1/2, 96 1/2 Gd. Allg. Gas-Aktien 4 1/2, 89 Pf.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 14. September. Weizen 92-88 #. Roggen 68 #. Gerst-voller-Gerste 55 #. pr. Scheffel 72 #. Landgerste 45 #. pr. Scheffel 70 #. Hafer 28 #. — Kartoffelspiritus, 8000%, Eralles loco ohne Faß 24 1/2 #. Nordhausen, d. 14. Septbr. Weizen 3 #. — Pf. bis 3 #. 20 #. Roggen

2 # 20 Pf. bis 2 # 27 1/2 Pf. Gerste 1 # 20 Pf. bis 2 # — Pf. Hafer 1 # — Pf. bis 1 # 5 Pf. Rindl pr. Etr. 18 1/2 #. Leinöl pr. Etr. 14 1/2 #. — Getreide der Zeitziger Producenten. Börse am 14. Sept. notierte Preise 1) für fähigem Preise für 1 Berliner Meßpel dergleichen und o für 100 Preuss. Quent Spiritus, Alles laut Angabe der vereinfachten Commissionäre. Weizen, 168 #, braun, loco nach Qual. 6 1/2 — 7 1/2 # Pf., 6 1/2 — 7 # Gd. (nach Qual. 5 1/2 — 6 1/2 # Pf., 80 — 84 # Gd.) Roggen, 158 #, loco nach Qual. 5 1/2 — 6 1/2 # Pf., 5 1/2 # Gd. (nach Qual. 52 — 68 # Pf., 62 # Gd.; nach Qual. 5 1/2 — 6 1/2 # Pf., 5 1/2 # Gd.) Hafer, 98 #, loco nach Qual. 2 1/2 — 2 3/4 # Pf., 2 1/2 # Gd. (nach Qual. 26 — 28 1/2 # Pf., 27 # Gd., 25 1/2 # Gd.) Mais, 108 #, loco nach Pf. (84 # Pf.) Kapps, 148 #, loco 6 1/2 — 7 # Gd. (60 — 84 # Pf.) loco: 11 1/2 # Pf., 11 1/2 # Pf.; pr. Etr. vierer, October und pr. October, No-vember, incl. pr. November, December durchgehends 11 1/2 # Pf. Leinöl, loco: 14 1/2 # Pf. Mohndöl, loco: 20 # Pf. Spiritus, loco: 24 # Pf., 23 1/2 # Gd.; pr. September 23 1/2 # Gd.

Liverpool, d. 14. September. Baumwolle: 10,000 Ballen Umas, Arabier Markt. New Orleans 9 1/2, Georgia 9 1/2, fair Dhollerah 7 1/2, middling Java Dhollerah 7 1/2, good middling Dhollerah 6, Bengal 5 1/2, good fair Bengal 6 1/2, New fair Domra 6 1/2, good fair Domra 7 1/2, Pernam 10, Sempna 7 1/2.

Baaserstand der Saale bei Halle am 15. September Abends am Unterpiegel 5 Fuß — Zoll, am 18. September Morgens am Unterpiegel 5 Fuß — Zoll. Baaserstand der Elbe bei Magdeburg den 14. September am neuen Pegel 2 Fuß 5 Zoll.

Baaserstand der Saale bei Bernburg am 14. Sept. Morgens 2 Fuß 5 Zoll. Baaserstand der Elbe bei Dresden am 14. Sept. 2 Ellen 5 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachrichten.

Am 12. September passirten die Schiffe zu Bernburg. Aufwärts: König, Guano, v. Hamburg u. Halle. — Passenber, Güter, v. Magdeburg u. Halle. — Frige, 2 Röhre mit Kantholz, v. Köthitz nach dem Parforcebanke. — Bernstein, Cement, v. Stettin u. Halle. Niedwärts: Wlke, Güter, v. Halle u. Magdeburg. — Adermann, Gerste, v. Halle u. Hamburg. — E. Jesse II., Ker, v. Bernburg u. Bernburg. — Fern, Formsand, v. Trotha u. Berlin.

Am 13. September. Aufwärts: Jäfel, Eisenbahnswellen, v. Sandau u. Halle. — Horre, Güter, v. Magdeburg u. Halle. Niedwärts: Schwarz, 2 Röhre, und Herus, Zucker, v. Halle nach Hamburg. — Kurth, Syrup, v. Bernburg u. Magdeburg.

Bekanntmachungen. Freiwillige Subhastation.

Das dem Ammann Friedrich Wilhelm Karl Braunbehrens bisher gehörig gewesene, in der Grasschaft Mansfeld, Regierungs-Besirk Merseburg, belegene Rittergut Wille-robe, mit neuerdings errichteten herrschaftlichen Wohngebäuden und circa 360 Morgen Gärten, Zeichen und Ackerländereien, letztere meist Weizenboden, soll mit lebendem und todtm Inventarium und voller Erndte ertheilungsfallber auf den 26. September er. Vormittags 11 Uhr vor Herrn Kreisrichter Wiedeburg, Zimmer Nr. 16, 2 Treppen hoch, an Gerichtsstelle öffentlich versteigert werden.

Erfordert werden als Anzahlung bei der Ueber-gabe des Guts circa 40,000 #. Letztere er-folgt 3 Wochen nach ertheiltem Zuschlage. Die Tore des Guts, die Verkaufsbedingun-gen und Hypotheken-Verhältnisse sind in unserm Bureau Nr. III einzusehen. Eisleben, den 24. August 1867. Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Der dem Getreidehändler Ferdinand Seime gehörige Antheil an folgenden mit seiner Ehefrau, Eva Marie geb. Klop gemein-schaftlich gehörigen Grundstücken komb. Hypo-thekenduch Band IV fol. 73:

- 1) Wohnhaus Nr. 18 Crump a mit Zubehör, tarirt 1359 #, 22 Spr. 6 A.
- 2) der dazu gehörige Plan hinterm Dorfe Nr. 215 a von 10 Morgen, tarirt 1400 #.
- 3) desgl. Plan, das Angespann 8,39 □ Ruth., tarirt 6 #, 10 Spr.
- 4) desgl. Plan Nr. 265 a auf dem Hasselberge und im Thale, 7 Morg. 130 □ Ruth., tarirt 810 #.
- 5) Plan 139 in den langen Wiesen, 1 Morg. 60 □ Ruthen, tarirt 173 #, 10 Spr.
- 6) Plan 28 b das Geiselfeld, 1 Morg. 173 □ Ruthen, tarirt 200 #.
- 7) Plan 53 daselbst, 1 Morg. 96 □ Ruthen, tarirt 195 #.
- 8) Plan 122 a in den langen Wiesen, 57 □ Ruthen, tarirt 42 #.
- 9) Plan 252 auf der hohen Mack, 11 Morg. 37 □ Ruth., tarirt 1232 #.

ferner die dem Ferdinand Seime allein ge-hörigen, im combinirten Hypothekenduche Bd. 18 fol. 414 eingetragenen Grundstücke:

- 10) Plan Nr. 257 auf dem Köbchen, 4 Morg. 92 □ Ruthen, tarirt 495 #.

- 11) Plan Nr. 237 im Mittelfelde, 19 Morg. 67 □ Ruthen, tarirt 1934 #.
- 12) Plan Nr. 23 a im Geiselfelde, 90 □ Ruth., tarirt 50 #.
- 13) Plan Nr. 230 d I im Mittelfelde, 4 Morg. 89 □ Ruthen, tarirt 495 #.
- 14) Plan Nr. 230 d II im Mittelfelde, 124 □ Ruthen, tarirt 76 #.
- 15) Plan Nr. 230 d im Mittelfelde, 5 Morg. 33 □ Ruthen, tarirt 571 #.
- 16) Plan Nr. 230 e I im Mittelfelde, 2 Morg. 36 □ Ruthen, tarirt 242 #.
- 17) Plan Nr. 230 e II im Mittelfelde, 2 Morg. 178 □ Ruthen, tarirt 330 #.
- 18) Plan Nr. 94 in der Wenigermark, 12 Mg., tarirt 1380 #.

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Re-gistratur einzusehenden Taxe, sollen am 15. Januar 1868 von Vormittags 11 Uhr ab an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hy-pothekenduche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgedern Befriedigung suchen, ha-ben ihren Anspruch bei dem Subhastationsge-richte anzumelden. Mühlen, den 23. Juni 1867. Königl. Kreisgerichts-Commission.

Vacante Lehrerstelle.

An der hiesigen Volksschule wird zu Michaelis d. J. eine Lehrerstelle vacant. Das Gehalt be-trägt 200 # und steigt von fünf zu fünf Jah-ren um 50 #, bis auf 400 #. Qualifizierte Bewerber haben sich schleunigst, unter Bei-fügung ihrer Zeugnisse, bei uns zu melden. Persönliche Vorstellung und Abhaltung einer Probelection sind unerlässliche Bedingungen. Aschersleben, den 7. September 1867. Der Magistrat. gez. Wennhaf.

Für Gehörkrante

und die dynamische Kurmethode gegen Nerven-leiden — Lähmungen etc. bin ich täglich von 11 bis 12 Uhr zu sprechen. Dr. Tieftrank. Ein Landgut mit 104 Morgen ist mit voller Erndte wie es steht und liegt für 9000 # festen Preis sofort zu verkaufen und zu überneh-men. Alles Nähere durch J. G. Fiedler in Halle a/S. 8 W. Morgen des besten Feldes, nahe bei Halle, welches sich ganz besonders zur Gärtnerrei eignet, hat zu verkaufen J. G. Fiedler in Halle, H. Steinstraße Nr. 3.

Verkauf von Mansfeld'schen Kupantheilen.

1/100 Kuptheile an den Mansfelder Kupferstie-ferbergwerken, welche im Berg-Gezugs- und Hy-pothekenduche der Berg-Hypotheken-Commission zu Halle Band I pag. 142 unter No. 636 für die Pastor Söllig'schen Erben eingetragen stehen, sollen auf Antrag der Besther am 30. Septbr. e. Vormittags 10 Uhr in der K. Kau-ration des Stadigrabens allgier im Wege des Meißgebots verkauft und zu diesem Behufe in einzelnen ideellen Antheilen von 1/100 Auren und auch im Ganzen ausgetoten werden, wozu ich Kauflustige hierdurch einlade. Eisleben, den 31. Aug. 1867. Der Justiz-Rath Bindewald.

Lehr-Cursus für Einjährig-Freiwillige, Königsstraße 15, halbjährig. Auf Verlangen Unterricht im Eng-lischen, französische u. englische Conversation u. Correspondenz. Anfang 4. October. Anmeldungen nimmt täglich von 8 — 12 Uhr entgegen Halle, Leipzigerstr. 81. Gebhardt.

Haus-Verkauf.

Ein Haus mit zwei geräumigen Verkaufslä-nden und schönen Wohnungen, für jedes Geschäft passend, in einer der lebhaftesten Straßen un-weit der Bahnhofe in Halle gelegen, soll ver-theilhaft aber schleunigst verkauft werden und ist Näheres zu erfahren beim Architekt und Bau-führer Fr. Seime in Halle a/S. Landwehr-strasse Nr. 10.

Alte Eisenbahnschienen à 2 1/2 # pr. Cmr. in allen Längen u. Höhen, zu Balken und Träger, Cemente, Dachziegel, Dachpappe u. Schiefer, Manersteine, Chamoisteine, Man-schurillensen, Klinker u. alle sonst. Baum-terialien zu billigen u. festen Preisen bei J. G. Mann & Söhne in Halle a/S.

Garantie für reine Cacao und Zucker! Vorzügliche Chocoladen

aus der Dampf-Chocoladen- und Zuderwaaren-fabrik des Königl. Hoflieferanten Herrn Franz Stollwerck in Geln a/Rhein empfehle zur gefälligen Abnahme bestens. Alsleben. C. Kolbe, Apotheker. Eine kräftige Amme, am liebsten vom Lande, wird sofort gesucht. Wo? sagt Ed. Strick-rath in der Exp. d. Ztg.

Sebauer-Schweidtsche Buchdruckerei in Halle.

Vermischtes.

Berlin, d. 13. Septbr. Ein Raubanfall, gegen eine sehr bekannte Künstlerin ausgeführt, macht großes Aufsehen. Frau Niemann-Seebach nämlich hatte sich gestern, Mittwoch, Abends in Begleitung ihrer Gesellschafterin auf die hiesige Haupt-Post gegeben, und daselbst eine ihr von ihrem Ehemann zugelandete Summe Geld von 6000 Gulden erhoben. Als beide Damen zurückkehrten, stiegen sie an der Ecke der Hohenzollern- und Thiergartenstraße aus. Frau Niemann-Seebach trug das Päckchen, als plötzlich ein Kerl auf sie zugestürzt kam, ihr dasselbe entriß und damit in das Dickicht des Thiergartens verschwand. Der Räuber konnte nicht verfolgt werden, weil Personen überhaupt sonst nicht zur Stelle waren und entkam somit. Frau Niemann ist in Folge des Schreckens in eine Krankheit verfallen.

Posen, d. 10. September. Der Sieger von Nadob und Staffly, General v. Steinnek, hat den Wunsch seines Königs erfüllt und sich entschlossen, noch in seinem späten Alter in den Stand der Ehe zu treten. Der geistig und körperlich noch überaus rüstige Greis feierte hier in diesen Tagen bald nach seiner Rückkehr von einer Landreise seine Verlobung mit Frä. v. Krosigk, Tochter des Generalmajors v. Krosigk, Commandeur der 10. Brigade. Die Braut ist eine jugendliche Dame, die sich eben so sehr durch Schönheit, wie durch die vorzüglichsten Geistes- und Herseigenschaften auszeichnet.

Wohl keine Erfindung der neueren Zeit hat voraussichtlich eine so große Zukunft, als diejenige, rohes Petroleum zur Dampfessel-Heizung zu benutzen. Bei stationären Maschinenanlagen, welche meistens Kohlen von geringer Qualität gebrauchen, dürfte dieses Material, seiner Billigkeit wegen, nicht so leicht durch Erdöl verdrängt werden. In der Kessel-Heizung von Dampfern aber, dürfte die Einführung jenes neuen Brennmaterials nicht allzu fern sein, indem der vielleicht etwas höhere Preis hier weniger in Frage kommt als die außerordentlichen Vorzüge, welche das neue Material bietet. Da das Petroleum nur wenig Raum beansprucht, so wird ein großer Theil desselben, welcher jetzt die ungeheuren Kohlenmassen birgt, dem Laberraum aggregirt werden können. Der Gewinn an Laberraum, mithin eine vergrößerte Frachteinnahme, ist jedoch nicht der einzigste Vorzug der Petroleum-Feuerung, da durch Abschaffung eines Heeres von Heizern, Kohlenträgern und Aschenziehern der Gagnetat um ein Bedeutendes vermindert wird. Der Heizapparat, welchen das New-Yorker Journal of Mining vom 10. Aug. 1867 ausführlich beschreibt, ist so konstruirt, daß er an Stelle der Rosten in jedem gewöhnlichen Dampfessel angebracht werden kann, und die Bedienung desselben so einfach, daß sie jedem gewöhnlichen Arbeiter anvertraut werden kann. Der Apparat besteht im Wesentlichen aus einer, mit brausenartigen Brennern versehenen Retorte, welche im Kessel die Stelle der Rosten einnimmt, und einem Reservoir, welches, in beliebiger Entfernung desselben aufgestellt, durch eine Nöhrenleitung die Retorte mit Petroleum speist. Das Spiel des ganzen Apparates ist etwa folgendes: Wenn noch Alles kalt ist, wird unter dem Boden der Retorte einige Minuten lang ein kleines Feuer von Hobelspähnen und Spalt-holz unterhalten und durch das Zuleitungsrohr Petroleum auf den erhitzten Boden der Retorte geführt, worauf dasselbe sich sofort in Gas verwandelt, welches durch große, brausenartige Brenner ausströmend, mit schwerer, starrauchender Flamme verbrennt. Der Boden der Retorte wird von jetzt an durch eine Gasflamme, welche das Holzfeuer ersetzt, bis zur Rothglühigkeit erwärmt. Sobald sich Dampf entwickelt, läßt man solchen durch eine über der Retorte im Feuer liegende Spirale von theilweise mit eisernen Hobelspähnen gefüllten Apparates in die Retorte strömen. Hier eintretend verbindet sich der überhitzte oder zersehte Dampf mit dem Petroleum-Gas, welches von nun an unter Entwickelung einer intensiven Hitze, fast rauchlos verbrennt. Um die Verbrennung vollkommen zu machen, ist es nöthig, unter einem Drucke von circa 1/2 Pfd. pr. □ Sauerstoff in die Retorte zu führen, welches durch eine kleine Luftpumpe bewirkt wird. Nachdem besagte Luftpumpe in Betrieb gesetzt, brennt das Gas mit intensiver, etwas bläulicher Flamme, ohne eine Spur von Rauch, und entwickelt eine Hitze, wie sie nie von einem andern Brennmaterial erzeugt wurde. Die Feuer, unter Aufsicht eines gewöhnlichen Arbeiters stehend, werden einfach durch die Ventile der Luft, Del- und Dampfzuleitungen regulirt. Die Furcht vor der großen Feuergefährlichkeit des neuen Apparates scheint unbegründet zu sein, indem bei den zahlreichen Versuchen, welche während der letzten zwei Jahre in den Vereinigten Staaten gemacht wurden, sich nicht ein einziger Unfall ereignete. Augenblicklich arbeitet der oben beschriebene Apparat am Bord des U. S. Dampfers Palos und in der Battery zu New-York.

In einer durch Vermittlung der kaiserl. Commission an die fremden Commissare gelangten Mitteilung des Directors der Zollverwaltung in Paris wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Zölle für die nach Frankreich verkauften Ausstellungs-Gegenstände zwar erst am Tage ihres Ausganges aus dem Marsfeld entrichtet werden müssen, zur Vermeidung aller Verzögerungen im Wigranspore der betreffenden Gegenstände wird jedoch als wünschenswerth bezeichnet, daß zeitig und zwar vor dem Schluß der Ausstellung die Anmeldung in dem auf dem Marsfeld befindlichen Zollbureau erfolge, um sofort die Zollquittungen und Ausgangsscheine vorzubereiten zu können. Den Ausstellern, welche ihre Gegenstände nach Frankreich bereits abgeholt haben oder noch in die Lage kommen, sie abzuholen, dürfte es erwünscht sein, schon auf diesem Wege von der Sache Kenntniß zu erhalten.

Eine bemerkenswerthe Entdeckung ist in Nord-Amerika in der Nähe des Wasserfalls des Potomacflusses, oberhalb Washington,

gemacht worden. Dort fand man nämlich einen Kunenstein, dessen Inschrift einem im Jahre 1051 verstorbenen isländischen Weibe gilt. Der Fund ist ein weiterer Beweis, daß schon gegen 500 Jahre vor Columbus skandinavische Nordländer die amerikanischen Küsten besucht haben. An derselben Stelle sind auch Bruchstücke von Säben, Bronzeschmuckstücken, Münzen und andere Alterthümer zu Tage gefördert worden.

Kunst-Nachricht.

Zeig. In nächster Zeit wird hier ein großes Musikfest stattfinden. Der Nellsche Gesangverein wird, nachdem derselbe in einer Reihe von Kirchenconcerten verschiedene altkirchliche Gesänge, meist a capella, vorgetragen hat, am 25. d. M. Nachmittags 2 1/2 Uhr in hiesiger Schlosskirche das Datorium „Elias“ von Mendelssohn unter Mitwirkung vieler auswärtiger Künstler zur Aufführung bringen. Ebenso werden die dabei theilnehmenden Orchesterkräfte ein größeres Instrumental-Concert veranstalten.

Zuckermarkt.

Halle, d. 16. September. Wir haben mehrmals in diesen Blättern auf die Zuckerproduktion der Vereinigten Staaten Nordamerikas und deren Störung durch den Bürgerkrieg und durch dessen Nachwirkungen aufmerksam gemacht. Europa bezieht zwar keinen Rohz-, Horn- oder Sorghum-Zucker aus Nordamerika, dennoch fällt es den Einfluß der dortigen Erndten, weil dieses Land, wenn es eine schwache Zuckerernde macht, gezwungen ist, sich auf fremden Märkten, namentlich auf Cuba zu versorgen, und den Europäern sowohl in Havana als im ganzen Westindien und in Brasilien Concurrenz zu machen. In den letzten Jahren vor dem Ausbruch des Bürgerkrieges war

	die eigene Production	die Consumption
1858	321,964,160	870,222,080
1859	430,410,000	965,852,180
1860	285,001,440	930,241,440

Nach dem Durchschnitt der 3 Jahre 1858—60 war die eigene Production ca. 360 Millionen Endthe. Nach den jetzt veröffentlichten amtlichen Schätzungen der diesjährigen Erndte beträgt die einheimische Production 57,745,500 Pfd., während die Vereinigten Staaten ca. 932 Mill. Pfd. consumiren, und eine Zufuhr von ca. 880 Mill. Pfd. aus Cuba, Brasilien, Westindien u. s. w. beantragen werden. Die Concurrenz auf den kolonialen Zuckermärkten wird daher eine fühlbare werden.

Magdeburg, d. 14. September. (E. Musmann.) Rohzucker. Von ersten Producten sind im Laufe dieser Woche nur ein paar Pfdchen gehandelt, weil das Wenige, was davon noch da ist, zu hoch im Preise gehalten wird. Lebhafter war dagegen der Verkehr in Nachproducten, die in Folge der besseren englischen Berichte und der damit eingehenden Ordres zu anziehenden Preisen schlanken Abzug fanden. Es wurden mehrere Tausend Centner davon umgesetzt.

Neue erste Producte waren noch nicht am Markt, dagegen wurde heute von neuen feinen Crystallzuckern etwas à 13 1/2 Forderung ausgetobt.

Raffinirter Zucker. Einzelne Fabriken suchten sich im Laufe dieser Woche ihrer Vorräthe von Brodzuckern zu entledigen und gelangten theilweise auch dazu, nachdem sie sich in einen kleinen Preisnachlaß gefügt hatten. Die Umsätze waren in Folge dessen im Allgemeinen nicht unbedeutend. In gemahlten Zuckern war der Verkehr beschränkt.

Sorghum loco und auf Lieferung 41—42 1/2 p. Tr. exclusive Tonne. Raffinade, incl. Fas. # 14 1/2—14 1/2. Rohzucker, centrif. I. Pr. # 11 1/2—11 1/2. Melis, fe., excl. Fas. # 13 1/2—13 1/2. ditto, weiß # 11—10 1/2. ditto, mittel, do. do. # 13 1/2—13 1/2. ditto, blond # 10 1/2—10 1/2. ditto, ordinär, do. do. # 13 1/2—13 1/2. ditto, hellgelbmittel # 10 1/2—10. Gem.Raffinade, incl. Fas. # 14—13 1/2. ditto, gelbmittel # 9 1/2—9 1/2. Gem. Melis, do. do. # 13—12. Nachproducten, centrif. # 9 1/2—8 1/2.

Holl., d. 14. September. Von Lieferungsgeheimnissen verlautet noch wenig, da sich dieselben im Allgemeinen noch nicht gezeigt haben, die Forderungen der Producenten zu bewilligen. Raffinirter Zucker waren bei mäßigem Angebot auch nur schwach begehrt, da es an größern Ordres aus der Kundschaft fehlte; die letzten Notierungen, Eble. 13 1/2 für gemöhnliche Melisforten, erluben keine Aenderung. Die hiesigen Raffinerieen hatten guten Abzug nach dem Ueberland und bleiben deren Vorräthe knapp.

Hamburg, d. 13. September. (Wochenbericht.) Der Zuckermarkt war fest in dieser Woche und Preise völlig behauptet, begeben wurden ca. 500 R. 200 C. braune Bahia, 200 C. braune Madras. Notierungen: Havana, weiß feine 24 1/2—25 1/2, weiß mittel 24—24 1/2, ordinär 23—23 1/2, blonder 22—22 1/2, gelbe fein 21 1/2—22, mittel 20—21, ordin. 18—19 1/2, braune 16—17 1/2. Bahia und Maroim, weiß fein in Kisten 19 1/2—20, mittel 18 1/2—19, ordinär 17 1/2—18 1/2, braun feil 16 1/2—17, mittel 15 1/2—16 1/2, ordinär 14 1/2—15 1/2; weiß in Säcken 18—22, braun 15 1/2—17 1/2; Pernambuco, Macnio, Paraíba, Santos, weiß in Säcken 18—21, braun in Säcken 15 1/2—17, Mauritius, gelber und grauer in Säcken 17—21, braun 13—14 1/2; Manila, gedeckl in Säcken 15 1/2—17, ungedeckl 13—14 1/2; Cuba, Surinam 15 1/2—16 1/2, Portorico und St. Croix; Muscovaden 16 1/2—17 1/2, Batavia weiß 19 1/2—21, gelb und grau 17—19, braun 14—16 1/2; Slam, Benares, China, Calcutta, weiß und gelb in Säcken 19—22, braun 12 1/2—14 1/2; St. Domingo in S. 16—18 1/2. Die Frage in Raffinaden, besonders für geringe Sorten, war auch diese Woche recht lebhaft und sind ca. 16,000 B. verkauft. Preise ohne besondere Veränderung.

Stettin, d. 13. September. Umsätze in Rohzucker sind nicht zu melden, da es gänzlich an Offerten fehlt. Raffinirter Zucker verbarren nach wie vor in flauer Haltung; ist auch der Abzug etwas bedeutender geworden, so sind doch Preise wiederum eine Kleinigkeit gefallen.

Rotterdam, d. 10. September. In Rohzucker wurden außer 466 Fcheben Batavia, schwach und sehr schwach Nr. 11, aufgeschlagen zu 28 1/2 Fl., keine Umsätze bekannt. Zu 1 Fl. unter Nullwerth wurden in Amsterdam 500 Kts. Nr. 14—15 verkauft, im Allgemeinen sind aber die Eigner nicht gestimmt, diesem Beispiel zu folgen.

Für die Maatschappij-Auktion am 25. d. ist folgende Taxation entworfen:

Nr. 5 27 1/2 Fl.	Nr. 11 30 1/2 Fl.	Nr. 16 33 1/2 Fl.
6 28 1/2	12 31 1/2	17 34
7 28	13 32 1/2	18 34 1/2
8 29	14 33 1/2	19 34 1/2
9 30	15 32 1/2	20 25 1/2
10 29 1/2		

In raff. Zucker traten in Folge der etwas günstigeren ausländischen Berichte viel Contramineurs als Käufer auf für in blanco verkaufte Partien und es war demnach sowohl in erster als in zweiter Hand mehr Lebhaftigkeit bemerkbar, was jedoch auf die Preise von ersten Sorten Erwerb weniger Einfluß hatte, welche zu 33 1/2—34 Fl. blieben, mehr dagegen auf Sup. Melis in Papier und zweiten Sorten Erwerb, von welchem erstern noch ziemlich viel Blancoverläufe zu decken, dagegen keine großen Partien disponibel sind. Die Verkäufe in erster Hand summiren sich in den letzten 8 Tagen auf ca. 1600 Tons auf October- und November-Lieferung; disponibele Waare bleibt am meisten gesucht.

Petroleum.

Antwerpen, d. 13. September. Gefallen am 1/2 - 2 fa., Type weiß 51 fa. bei, 52 fa. gefordert. v. Oct. u. Oct. Dec. 53 fa. gefordert.
Bremen, d. 13. September. Etwas mehr Frack, St. W. 5 1/2 fa.
Hamburg, d. 13. September. In den ersten Tagen der Woche flau, schließt heute fest und höher, bei Zurückhaltung der Verkäufer. Von angekommenen ca. 7100 Brels. ist der größere Theil auf Herbsttermin verkauft. loco-Contract 12 1/2, St. W. 12 1/2 - 13 1/2, lma weiß 13 1/2 - 13 3/4, v. Oct. - Dec. 12 1/2, v. Jan. bis April 12 1/2, St. W. v. Oct. - Dec. 13, v. Jan. - April 13 1/2. Wochenanfang 5501, Vorrath 47,514 Brels.

Stettin, d. 13. September. Nachdem sich anfangs der Markt noch in steigender Richtung bewegte, traten indessen billigere Notierungen aus Amerika und Antwerpen ein, welche mehr Verkaufslust hervorriefen und wodurch Preise sich ein wenig drückten, in loco wurde 6 1/2 - 7 1/2 - 7 1/2 - 6 1/2 - 6 1/2 fa. bez., für schwimmende Waare ist 7 - 6 1/2 fa. bez., und für kurze Lieferung 6 1/2 fa. bez. v. Sept. bis Oct. 6 1/2 - 7 1/2 fa. bez., 6 1/2 fa. angeb., v. Oct. - Nov. 7 - 7 1/2 - 6 1/2 fa. bez. Bestände am 6. September 6115 Faß.

Mannheim, d. 12. September. Pfeffer, weiß 13 - 13 3/4 fa. gefordert.
Notterdam, d. 10. September. Petroleum ertheute sich in den letzten Tagen in Folge höherer Berichte von Amerika und den europäischen Märkten lebhafter Frage zu steigenden Preisen und es sind ca. 4500 K. hier angefest worden. Seit gestern ist es eher etwas stiller geworden und man kann zu den letzten Preisen antommen. Für amerikanische Rechnung trafen 3061 K. ein, die nicht am Marke sind, sondern 4648 K., wovon ca. 1000 K. von Bord Käufer fanden, und vom Reste dürfte St. W. à 25 f. von Bord zu kaufen sein, während auf Lieferung v. Frederik's Gulffau, am 1. d. in New-York gehandelt, Type blanc mit 24 - 25 1/2 f. bezahlt wurde. Auf Lieferung v. Mitte Oct. ist 25 - 24 1/2, Oct. 25 1/2 - 25, v. Oct. - Dec. durchschüttlich 26 - 25 1/2 f. zu notiren. Vorrath in loco 31,600 K., am Bord 7700 K., erwartet 12,800 K., zuhahmen 52,100.

Antwerpen, d. 14. Septbr. Type weiß steigend 52 fa. v. 100 Ko.
New-York, d. 13. September. Raffinirt in Philadelphia 31 1/2, c.
New-York, d. 14. September. Raff. in Philadelphia, weiß 32 c.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 14. bis 16. September.

- Kronprinz.** Hr. v. Paulwig m. Gem. a. Quedlinburg. Hr. Dr. Gerlach, Doc. d. Univ. a. Berlin. Hr. v. Winterberger m. Fam. a. Hamburg. Die Hrn. Rent. v. Scheer a. Halberstadt u. Bock a. Braunschweig. Die Hrn. Kauf. Barfels a. Mannheim. Lorenz a. Gerdungen, Kaiser a. Kassel.
- Goldner Ring.** Hr. Rent. Malländer a. Berlin. Hr. Stabsarzt Gehehardt a. Breslau. Hr. Ing. Lange a. Dresden. Hr. Commerzienrath Gruber a. Zürich. Hr. Defon. Wanny a. Washington. Die Hrn. Kauf. Dolzowlow a. Petersburg. Neumann a. Hamburg. Esenberg a. Königsberg. Hofmeister a. Leipzig. Springmühl a. Plauen.
- Goldner Löwe.** Hr. Rent. Wenzelstein a. Berlin. Hr. Dr. med. Weise a. Rostock. Hr. Musik-Dir. Heinicke a. Potsdam. Hr. Amtm. Milbman a. Witten a. G. Hr. Hotel. Reuter a. Braunschweig. Hr. Musik. Westing a. America. Hr. Landwirth Stoye a. Dornitz. Die Hrn. Kauf. Schröder a. Kignitz, Weber a. Lehrte, Kötter a. Hannover, Bauer a. Posen, Westphal a. Dresden, Wust a. Berlin, Schmidt a. Leipzig.
- Stadt Hamburg.** Hr. Graf v. Lynar-Libbenau mit Gem. u. Bed. a. Schloß Libbenau. Hr. Oberst. Martens m. Gem. a. Holstein. Hr. Appell. Ber. Nath Kramer a. Elsfeld. Hr. Direct. Halsar a. Czernahora. Hr. Salin. Insf. Avenarius a. Rodenberg. Hr. Maurermeister. Gantel a. Berlin. Hr. Grob. Weimar. Hofbauw. Kepsfeld a. Weimar. Frau Wocessius, Sängerin a. Witten. Die Hrn. Kauf. Hoff u. Madach a. Bremen, Strich a. Elm, Wulff a. Berlin, Winter a. Dresden, Witz a. Halberstadt.
- Mente's Hôtel.** Hr. Zahmstr. Schmidt a. Göttingen. Hr. Kreisger. Nath Kubban a. Wühlbach. Hr. Fabrikist. Altmann a. Hirschberg. Hr. Bank-Direct. Hoyer m. Sohn a. Sondershausen. Hr. Prem.-Leut. v. Ueborn a. Berlin. Hr. Tech. Littmann a. Nordhausen. Hr. Ing. Lehmann a. Erfurt. Hr. Gutsh. Boon m. Frau a. Dessau. Hr. Fabrik. Wädler a. Leipzig. Hr. Zahnarzt Fleischer a. Königsberg. Hr. Prof. Neruttschiff a. St. Petersburg. Hr. Conf. Nath Kliper a. Stettin. Hr. Dr. jur. Vogelgang a. Berlin. Hr. Bureauvorf. Scharre a. Erfurt. Hr. Sec.-Leut. Schäfer a. Magdeburg.

Hr. Hofger. Beamt. Wielrofe a. Riga. Die Hrn. Kauf. Schorbusch, Schöger, Mödler, Graue, Heimerdingen u. Meyer a. Berlin, Falk a. Nordhausen, Witz a. Magdeburg, Anhold a. Leipzig.

Hollischer Tages-Kalender.

Dienstag den 17. September:

Universitäts-Bibliothek: Am. 11 - 1.
Börseversammlung: Am. 8 im Stadtschloßgraben (mit Cours-Not.).
Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden Am. 7 - 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8 - 1, Am. 3 - 4.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Am. 10 - 12 u. Am. 2 - 5. Verdr. 13.
Polytechnischer Verein: Ab. 7 - 9 1/2. Bibliothek u. Leszimmer in der „Zukunft“.
Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2 - 10 U. Sandberg 15.
Verein junger Kaufleute: Ab. 8 - 10 im Münchener Brauhaus gr. Ulrichstr. 49.
Hollischer Lehrverein: Ab. 8 im „Kronenring“.
Holl. Volkshilbertafel: Ab. 8 - 10 Lehnungshunde im Hotel zu den „3 Schwänen“.
Holl. Volks-Bade-Anstalt im Fürstenthal. Teich; römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachm. 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Aeten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
Berlin 4 U. 15 M. Am. (C), 7 U. 50 M. Am. (P), 1 U. 30 M. Am. (P), 8 U. 10 M. Am. (C), 8 U. 30 M. Am. (G).
Leipzig 6 U. 15 M. Am. (G), 7 U. 36 M. Am. (P), 10 U. 35 M. Am. (G), 1 U. 20 M. Am. (P), 7 U. 26 M. Am. (P), 8 U. 45 M. Am. (G).
Magdeburg 7 U. 45 M. Am. (G), 9 U. Am. (G), 1 U. 20 M. Am. (P), 8 U. 50 M. Am. (P), 8 U. Am. (G, überm. i. Eöthen), 11 U. 20 M. Am. (P), Göttingen (über Nordhausen) 7 U. 44 M. Am. (P), 1 U. 44 M. Am. (P), 7 U. 54 M. Ab. (P. bis Nordhausen).
Heringen 5 U. 20 M. Am. (P), 9 U. 15 M. Am. (P), 11 U. 3 M. Am. (C), 1 U. 50 M. Am. (P), 7 U. 45 M. Am. (P. - bis Göttha), 11 U. 8 M. Am. (G).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Ebnern 9 U. Am. - Ebnern 8 1/2 U. Am. - Querfurt 8 U. Am. - Mosleben 1 U. Nachm. - Salzmünde 9 U. Am. - Bessitz 4 U. Am.

Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.

Berlin, den 16. September. (Aufgegeben daselbst 2 Uhr 5 Min. Nachm.)
Spiritus. Tendenz: unverändert. Loco 22 3/4. September 22 1/2. September/October 22 1/2. October/November 19 1/2. April/Mai 18 1/2. Oct. 50/000 Quart.
Koggen. Tendenz: höher. Loco 67, 68. September/October 67 1/2. October/November 65 1/2.
Kaffee. Tendenz: still. Loco 11 1/2. September/October 11 1/2. April/Mai 12.
Fondsnotizen: unverändert.

Telegraphischer Coursbericht von der Berliner Börse.

(Durch Herrn Robert Kheusch.)
Aufgegeben in Berlin am 16. Septbr. 2 Uhr 26 Min. Nachm.
Inländische Fonds. 5 1/2 % Pr. Staats-Anleihe 108 1/2, do. 97 1/2, do. 80 1/2, 3 1/2 % Staats-Schuldenschein 84 1/2, 4 1/2 % Hypotheken-Certifikate 101.
Ausländische Fonds. Oester. 60er Loose 69, 64er Loose 41 1/2, Russische 68er Prämien-Anleihe 93 1/2, Italienische Anleihe 49 1/2, Amerik. Anleihe 77 1/2, Oester. Credit-Aktien 74 1/2.
Eisenbahn- u. Stamm-Aktien. Aachen-Masch. 32 1/2, Altona-Kiel 129, Bergisch-Märkische 144 1/2, Berlin-Anhalt 219 1/2, Berlin-Görlitz 69 1/2, Berlin-Potsdam 219 1/2, Berlin-Stettin 137 1/2, Breslau-Schleswig 134 1/2, Elm-Winden 143 1/2, Cöln-Dorberg 69 1/2, Magdeburg-Halberstadt 183, Magdeb. Halberst. Stamm-Prior. 74, Nordbahn 92 1/2, Oberrheinische 195 1/2, Oesterreich. Franzosen 131 1/2, Oester. Lombarden 102 1/2, Rheinische 117 1/2, Rhein-Nahe 28 1/2, Sächsischer 127 1/2, Warschau-Wien 62 1/2.
Banken. Preuss. Hyp.-Aktien 109 1/2, Wechsel-Course. Kurs Wien 82 1/2, Tendenz: fest.

Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Vermögen des Fabrikanten **Gustav Seynisch** von hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum **12. October d. J.** einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrath bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 8. August d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf **den 19. October er. Vorm. 11 Uhr** vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Wasson** im Kreisgerichtsgedäude, Terminezimmer Nr. 38 anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Festsetzungen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einrichtet, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschafft fehlt, werden die Rechts-Anwälte **Seeligmüller, Niemer, Wilke, Fritsch, Fiebiger, Krutzenberg, Schliekmann, v. Nadecke, v. Bieren,**

Glöckner und Göcking zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 7. September 1867.
Rgl. Preuss. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Fabrikanten **Gustav Seynisch** von hier ist der Kaufmann **Ludwig Reichmann** hier zum definitiven Verwalter angenommen und beauftragt worden.

Halle, den 7. September 1867.
Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Auction.

Donnerstag den 19. September c. Vormittags 11 Uhr versteigere ich „De-
litzersstraße Nr. 2/3“ (im Gehöfte der
Herrn **Jörn S Steinert**) 1/2 u. 1/2 Eimer
Wein gegen baare Zahlung in Preuss. Gelde.
W. Glste, gerichtl. Auktions-Commissar.

Auction.

Donnerstag den 19. September c. Mittags 12 Uhr versteigere ich „Nie-
meyerstraße Nr. 7“: 1 Drehbank mit
sämmtl. Zubehör gegen baare Zahlung in Preuss.
Gelde.
W. Glste, gerichtl. Auktions-Commissar.

2500 - 3000 \mathcal{R} . werden **zur ersten** und
alleinigen Hypothek auf Hausgrundstücke **sofort**
oder **pr. 1. October** gelehrt.
Franco-Offerten wolke man unter **Adresse**
R. T. an Ed. Stückrath in der Exped.
d. Ztg. niederlegen.

Der Winter-Cursus in meiner höheren Mäd-
terschule beginnt am 8. Octbr. Zur Aufnahme
von Schülerinnen bin ich in den Vormittags-
stunden des 18. u. 19. Septbr. bereit.

Emma Pochhammer.

Reife **Ananas** in großen vollreifen
Früchten stehen zum Verkaufe in der Gärtnerei
des **landwirthschaftl. Instituts.**

**Auction auf der Wware zu Möß-
lich** am 19. September Morgens 8 Uhr von
Möbeln und allerlei Geräthschaffen.

Auction.

Dienstag den 17. Septbr. sollen Umzugshal-
ber Nachmittags 2 Uhr in Giebichenslein,
Brunnenstraße Nr. 7, Haus- und Küchengere-
the gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Baumwollen-Watten

in vollreicher Waare, weiß und dunkel, à Dsh.
1 \mathcal{R} , 1 \mathcal{R} . 10 \mathcal{R} . und 1 \mathcal{R} . 25 \mathcal{R} .
Wiederverkäufer erhalten Rabatt bei
Ed. Fischer,
Markt Nr. 15, an der Bürgasse.

Pensions-Anzeige!

In meinem Pensionate sind mit dem Oc-
tober d. J. sowohl erwachsene junge Mädchen,
als auch schulpflichtige ebenso sorgende als freund-
liche Aufnahme. **Auguste Fuhrmann**
in Eisleben, Markt Nr. 11.

Eine in ihrem Fach erfahrene **Wirth-
schafts-Mannell**, der die besten Zeugnisse
zur Seite stehen, sucht unter bescheidenen An-
sprüchen zum 1. October Stellung. Um Derselben
bittet Getreidehändler **Fr. C. Schmidt**
in Eisleben.



Mein neuerbautes Haus, gr. Steinfr. Nr. 2, mit Laden und sämmtlichem Zubehör, ist sofort zu vermieten.
Fr. Koch, Leipzigerstr. 110.

Ritterguts-Verkauf.

Ein prachtvolles Rittergut in N. S., nahe der Bahn an einer Chauffee gelegen, mit reizendem Park und großem eleganten Schloss, massiven Gebäuden (Biehfall gewölbt), ist eingetretene Familienverhältnissen halber billig zu verkaufen.

Area: 1650 Morg. (durchweg Raps- u. Weizenboden), schöne Wiesen, ca. 550 Morg. Wald, gut bestanden, wobei ein großer Theil Saubohls, der Waldboden eignet sich durchweg zu Acker u. Wiesen und enthält obige Qualität (Raps- u. Weizenboden), Ziegelei Reinertrag jährl. 1200 Thlr. Viehbestand: 20 Pferde, 30 Kühe, 500 kleine Schaafe. Schöne Jagd (Rehe und Fasanen). Preisforderung 145.000 \mathcal{R} , Anzahlung nach Einigung 35-40 Mille. Näheres durch den früheren Gutsbesitzer **H. Schmidt** in Görlitz, Klosterplatz Nr. 16.

Debentliche in der Küche erfahrene Mädchen, eine Kinderfrau (Mädchen oder Wittfrau) werden bei hohem Lohne zum 1. Oktober gesucht durch **Fr. Koblischreiber**, Kapellengasse 5.

Ein im Zeichnen, Rechnen u. Schreiben bew., auch mit der Buchführ. vertr. junger Mann sucht unter bescheid. Ansprüchen hier oder auswärt. Beschäftig. Off. bittet man unter L. R. an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Zig. abzugeben.

Stabliments-Anzeige.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich 2 Jahr hindurch die Baugewerkschule zu Höfster besuchte und mich jetzt als Maurermeister in Gerbstädt etablirt habe und bitte um gütige Berücksichtigung.
G. Nöbe,
 Maurermeister.

Zeugniß.

Behufs chemischer Analyse resp. Begutachtung erhielt ich eine Flasche Schönheitswasser, genannt Lilioneße, von dem alleinigen Erfinder und Fabrikanten desselben, dem Chemiker und Apothekenbesitzer Herrn Adolph Conrad in Castell a/Wh. bezogen, versiegelt überliefert.

In Folge dessen habe ich die Lilioneße in meinem chemischen Laboratorium einer genauen sowohl qualitativen wie quantitativen Analyse persönlich unterworfen u. gefunden, daß dieselbe aus durchaus unschädlichen Ingredienzien theils organischen, theils unorganischen Ursprungs in kunstgerechter Weise zusammengestellt ist.

Bezüglich der Qualität der einzelnen Bestandtheile ist nichts zu wünschen übrig, so daß die Lilioneße des Chemikers und Apothekenbesizers Herrn Adolph Conrad in Castell a/Wh. allen gerechten Anforderungen entspricht, welche man an ein gutes unschädliches Hautreinigungsmittel stellen kann.
 Breslau, August 1867.

Dr. Werner,

Director des polytechnischen Bureaus und chemischen Laboratoriums.

Dieses vorzügliche Mittel gegen Flechten, Leberflecken, Pockenflecken, Scropheln und Finnen ist in Halle a. S. allein ächt zu beziehen durch **August Fiedler**, gr. Klausstraße Nr. 10.

Zur Messe in Leipzig

treffen wir uns wieder **Petersstraße 37** in der Conditorei von **R. Konze**; wir fanden da den besten Kaffee und feinste Conditoreiwaaren. (NB. keine Weßpreise.)
 Die Liebhaber von Neellität.

Für mein Colonialwaaren-, Farbe- u. Spirituolen-Geschäft suche ich einen Lehrling unter günstigen Bedingungen möglichst zum sofortigen Antritt.

C. G. Seyer,
 Klingendorfsstadt.

Zum sofortigen Antritt wird für ein Tuch- und Modewaaren-Geschäft ein gewandter Verkäufer gesucht. Gefällige Offerten werden unter M. U. S. No. 571. poste restante Erfurt erbeten.

Ein fleißiges, nicht zu junges Mädchen, das sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, auch in der Küche nicht unerfahren sein darf, wird gegen guten Lohn zum 1. October gesucht. Ablesen, **nur schriftlich**, beliebe man an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl. zu richten.

Zum sofortigen Antritt findet ein zweiter Verkäufer auf dem Gräflich. Kammergut Ustungen bei Rosla bei persönlicher Vorstellung eine Stelle.

Lehrlings-Gesuch.

In meinem Tuch-, Leinen- u. Modewaaren-Geschäft findet ein junger Mann als Lehrling baldigst Stellung.
C. F. Mennicke.

Ein Schweinehirt erhält einen guten Dienst nachgewiesen durch **Chr. Moser** in Langenbogen.

Einem Commis, tüchtigen Detailist, sucht **Wilhelm Rathcke.**

Ein Altenburger Schullehrerasp. sucht eine Haus- oder Elementarlehrerstelle. Etwaige Offerten beliebe man zu adress. A. B. No. 16. poste rest. Eisenberg.

Ein junges Mädchen, welches in allen feinen Arbeiten geübt ist, sucht als Junger womöglich zum 1. October eine Stelle. Zu erfragen beim Damenschneidermeister **Böge**, alte Promenade 19.

Eine gebildete städtische Wirthschafterin, im Besitz der besten Zeugnisse, wünscht zur selbstständigen Führung der Wirthschaft oder zur Stütze der Hausfrau Engagement. Näheres ertheilt **Fr. Schneider**, Trödel 18, 1 Tr.

Ich suche eine gut empfohlene, erfahrene Wirthschafterin zum sofortigen Antritt.
 Gimirz bei Halle.

Sophie Bartels.

Commis-Gesuch.

Für ein auswärtiges lebhaftes Material- und Farben-Geschäft wird zum 15. November oder spätestens am 1. December c. ein zuverlässiger, gut empfohlener und nicht zu junger Commis gesucht.

Nähere Auskunft wird Herr **Anton Zeit** in Halle ertheilen.

Für ein lebhaftes Colonialwaarengeschäft en detail in einer Fabrikstadt der Provinz Sachsen wird unter günstigen Bedingungen ein Commis von festem Alter gesucht. Derselbe muß ein tüchtiger Verkäufer sein, selbstständig disponiren und eventuell auch den Prinzipal vertreten können. Offerten unter Beifügung der Zeugnisse beliebe man sub Chiffre S. franco an **H. Engler's** Annoncenbureau in Leipzig zu senden.

Eine tüchtige, erfahrene Wirthschafterin wird zu möglichst baldigem Antritt gesucht auf dem Rittergute Ultranstedt bei Dürrenberg. Abschriftliche Zeugnisse sind einzusenden.
G. Schelling.

Ein herrschaftlicher Jäger, zugleich Kammerdiener, erhält Stellung durch
F. A. Pegerling, Trödel 5.

1 tüchtiger Kellner sucht Stellung, 1 arbeitssames Mädchen und 2 Kellnerburschen erhalten Stellung durch
F. A. Pegerling, Trödel 5.

Zum täglichen Bedarf.

Um meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten Publikum Gelegenheit zu geben, ihren täglichen Bedarf in Posamentier-Waaren u. c. recht billig zu beschaffen, werde ich von jetzt ab zu nachstehenden Preisen verkaufen:

- 8 Ellen wollene Kleiderchnur in allen Farben 1 \mathcal{R} .
- 9 Ellen woll. Körperband, schwarz oder weiß, 1 \mathcal{R} .
- 1 Stk. coul. baumw. Band, 20 l. Ellen 2 \mathcal{R} .
- Starke Kleiderchnur in allen Farben, 6 Ellen 2 1/2 \mathcal{R} .
- Nähseide, prima Qualität, à Roth 12 \mathcal{R} .
- 25 Stk. engl. Nähadeln in allen Nm. 6 \mathcal{R} .
- Eisengarn, große Karren, 4 Stk. 1 \mathcal{R} .
- Schwarze Eisengarn-Schnürbänder à Ds. 1 \mathcal{R} .
- Schwarz, oder weiß, best. engl. Zwirn, 8 Gebinde 1 \mathcal{R} .
- Schürzenbänder, 4 u. 6 Ellen 1 \mathcal{R} .
- 1 Schachtel ächt türkeisch roth Zeichengarn, 25 Knäule 2 1/2 \mathcal{R} .
- Strickbaumwolle, weiß oder blau in allen Nm. à 1/2 2 1/2 \mathcal{R} .
- Strickwolle in allen Qualitäten à 1/2 von 1 \mathcal{R} . an.
- Stremadura von Max Hauschild, das Zollpfund von 1 1/2 \mathcal{R} . an.
- Kollengarn in allen Nm. das Ds. 10 \mathcal{R} .
- Stechnadeln 4 Lth. 3 \mathcal{R} , 1 Lth. 1 \mathcal{R} .
- Stahlfedern à Elle von 4 \mathcal{R} . an.
- Alle Sorten Besatzknöpfe 25 % billiger.
- Perlsimpfen, Grellets, Sammetbänder, schwarz und couleur, zu den billigsten Fabrikpreisen.
- 5/8 brt. Shirting à Elle von 3 1/2 \mathcal{R} . an.
- Gardinenstoffe von 3 1/2 \mathcal{R} . an.
- Kleider-Mull, 7/8 brt, à Elle von 4 \mathcal{R} . an.
- Neglige-zeuge, 5/8 brt., à E. v. 4 1/2 \mathcal{R} . an.
- Weisse Herrenhuter Leinen, 5/8 u. 3/4 brt., von 5 \mathcal{R} . an.
- Gestickte Damentragen von 2 1/2 \mathcal{R} . an.
- Statte Damentragen 1/2 Ds. 7 1/2 \mathcal{R} .
- Gest. Stulpen m. Kragen von 5 \mathcal{R} . an.
- Gest. Strümpfe, Einlässe, Taschentücher u. ganz billig.
- Schlüße für Herren und Damen.
- Chemisettes für Herren, schmalfaltig mit Kragen das 1/2 Ds. von 1 \mathcal{R} . an.
- Oberhemden in Shirting das halbe Ds. 5 1/2 \mathcal{R} .
- Oberhemden in Shirting mit lein. Einslag das 1/2 Ds. 8 \mathcal{R} .
- Stulpen, Kragen, Ärmel, Kräger, Taschentücher, wollene und seidene Unterhemden, wollene Unterjacken u. Schals, Cachenez, Handschuhe, Strümpfe u. c.

Crinolinen-Lager en Gros u. en detail.

M. Braun,
 Markt u. Leipzigerstr. - Ecke.

Carlshavener

geschliffene Quarz-Sandstein-Platten.

Diese am hiesigen Platze und Umgegend unbekannt Platten, welche sich durch **Härte, saubern Schliff, Nichtabnutzung** bewährt haben, und durch billigen Preis auszeichnen, empfehle zu Bauzwecken in allen Dimensionen, als: Fliesen, Parkets, Frieße, Gesimse, Treppentufen, Belegplatten zu Getreideböden u. Ungeschliffene Platten zum Belegen der Maschinenräume, Keller, Trottoirs u. Lager hiervon und in vier verschiedenen Farben hält vorräthig die alleinige Niederlage des Regierungsbezirks Merseburg in Halle a. S.

G. Beyer.

Proben und Preiscourante stehen zu Diensten.

Für Geometer.

Ein Breith. Rep. Theodolit, vorz. Instr., und ein Polarplanimeter u. c. billig zu verkaufen. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig.

Sämmtliche Futterzeuge ganz billig.

Chemnitzer Industrie-Ausstellungs-Lotterie.

Mehrere Leipziger, Dresdner und Chemnitzer Aussteller in der Chemnitzer Industrie-Ausstellung veranstalten mit Genehmigung eines hohen Ministeriums eine Verloosung von ausgestellten Gegenständen. Zu diesem Zweck werden **1 Salon-Schrank** in italienischem Styl von Ebenholz mit Metall-Einlage und reich verguldet von D. B. Friedrich in Dresden, **1 Concert-Flügel** vom Hosiopiano-Fabrikanten Julius Blüthner in Leipzig, **Pianino's, Secrétaire, Buffets**, diverse **Goldbildhauer-Arbeiten**, div. **Saus- und Gartenmeubles**, ein großer **Teppich**, div. **Stickereien, Weißwaaren** und andere schöne und nützliche Sachen, an welchen die Ausstellung so reich ist, angekauft.

Die Verloosung fällt mit dem Schluß der Ausstellung zusammen. Es werden nur 20,000 Loose à 15 Ngr. ausgegeben und ist der Unterzeichnete allein mit deren Gesamtvertrieb beauftragt.

Chemnitz, im September 1867.

Hugo Schatz.

Die Bureau's der Hauptagenturen der **Nachener und Münchener Feuer-Versicherungsgesellschaft** und der **allgemeinen deutschen Hagel-Versicherungsgesellschaft „Union“ zu Weimar** befinden sich von heute an nicht mehr in dem Hause **gr. Steinstraße Nr. 15**, sondern in dem an der Königs- und Blücherstraßen-Ecke gelegenen Hause **Blücherstraße Nr. 1.**

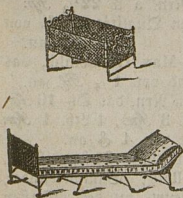
Halle, den 12. September 1867.

Steindachpappe, beste Qualität in Rollen von 50' l. 3' br., empfehlen billigt **B. Schmidt & Co.**

Hausflurplatten von Schiefer und Marmor, à 12 und 9 □", empfehlen in vorzüglicher Qualität **B. Schmidt & Co.**

F. W. Schröder,

Brüderstraße 4,
Magazin der berühmten,
höchst anerkannten practisch-
häuslichen Gegenstände.



Doppelt elastische Spiralmatratzen, seit einer Reihe von Jahren im Gebrauch als zweckmäßig, practisch anerkannt und belobt, haben sich dieselben



eines allseitigen ungetheilten Beifalls zu erfreuen und sich als unveränderlich und dauerhaft bewährt. **Eiserne Bettstellen mit Spiralfedermatratze**, Preis nur 5 \mathcal{R} . **Reise-, Kinder- und Kommodenbettstellen**. **Doppelt elastische Kopfpolster**, eine Erfindung der letzten Tage, vortreflich und zweckmäßig, da der Kopf nicht durch die Hitze zu leiden hat. **Stempelpressen**, außerordentlich preiswürdig. **Nähmaschinen**, nach der berühmten Construction von **Crown Baker**, für den Geschäfts- und Familiengebrauch. **Kinderwagen; Garten- und Balkonmöbel mit Spiralfederspannung; Kranken-, Bett- und Schaukelstühle** etc. etc.

Chamotte-Steine von Oehles auf der **Kirchmerschen Ziegelei** hierselbst.

Die Kisten- und Koffer-Fabrik

von **C. A. Zickmantel, Zimmermeister,**

Wendisch bei Leipzig, Heinrichstraße # 256 E,

empfiehlt den auswärtigen Herren Consumenten ein **wohlaffortirtes Lager aller Sackkisten, bunten Koffer und Läden**, insbesondere den Herren **Sattlern** französische und deutsche **Koffer**, sowie **Koffergerüste** jeder Art. **Außermastkisten** mit und ohne Zinkeinlage werden genau nach Aufgabe geliefert. **Bedienung: prompt, solid und billigt.** **Preiscurante** stehen gratis zu Diensten.

A. R. Günthers Benzoë-Seife.

Das anerkannt beste und wirksamste Schönheitsmittel empfiehlt à Stück 5 \mathcal{R} .

Carl Brodkorb in Halle.

Himbeersyrup und Himbeer-Limonadeneffenz

von Gebirgshimbeeren, von schönstem Aroma und natürlicher Farbe, ist ächt und billig zu beziehen in Flaschen und Gebinden von **L. Opitz** in Stolberg a/H.

Fette Weidehammel in kleineren Posten sind noch zu verkaufen bei **Richter** in Gröbers.

Auf dem Rittergute **Höhnstedt** stehen 50 Stück **Zuchtschaafe** zum Verkauf.

Victoria- oder Riesen-Erbesen werden zu kaufen gesucht in jedem größern Quantum und zu höchstem laufenden Preise bezahlt von **Halle a/S. W. L. Mennicke,** Leipzigerstraße 53.

Einige **Camelien** und **Orangerien** — größere Exemplare — sind billig abzugeben **Magdeburger Chaussee 18.**

Einen noch recht brauchbaren **Rutschwagen** verkauft **F. Koloff** in Erdeborn.

Puppengestelle

eigener Fabrik

in Leder und Reinen empfiehlt billigt

Franz Klepper in Zeitz.

Stand zur Messe in Leipzig am **Raschmarkt.** Preiscurante gratis u. franco.

Gusseiserne Thürdrücker,

vorzüglich rein und weich, billigt bei **Otto Linke.**

Eine **Sax'sche Brillmaschine** und eine einspannige offene **Droschke** stehen zum Verkauf auf dem Gute Nr. 2 in **Downitz.**

Ein eleg. hannöb. Wallach, hellbraun, ohne Abzeichen, 10 Jahr alt, 5' 5" groß, gut geritten und gefahren, steht auf dem Amte **Terbstedt** preiswerth zum Verkauf.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Wohnung gesucht.

Eine große Parterre-Wohnung mit geräumigem Keller und Hofe, in der Nähe des Marktes gelegen, wird pr. 1. Januar 1868, auch noch eher, auf längere Jahre zu mieten gesucht. **Gef. Adressen** bittet man an **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. **Ztg.** gelangen zu lassen.

Zum 1. October wird eine mittelgroße herrschaftliche Wohnung zu mieten gesucht. Adressen sind im Hotel „**Zum Kronprinzen**“ abzugeben.

Bettfedern werden in u. außer d. Hause stets gut gereinigt **Gasthof z. Schw. Bär, Hof, 1 Tr.**

Es ist mehrfach vorgekommen, daß man den Namen eines gewissen **C. L. Dietrich** mit dem meinigen verwechselt hat. Um ferneren Irrthümern vorzubeugen, zeige ich an, daß ich mit Jenem nicht identisch bin.

C. F. L. Dietrich,

Halle a/S., gr. Märkerstr. Nr. 15.

Restaurations-Empfehlung.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ergebens anzuzeigen, daß unter heutigem Dato die bisher von Herrn **Rappälber** geführte

„**Restauration zur Schwemme**“ übernommen. — Hierbei soll es mein alljähriges Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste sowohl durch prompte Bedienung, als auch durch reichender guter Speisen und Getränke zufrieden stellen zu wollen. Nochmals empfehend um gefälligst freundlichst zusprechende Beachtung bittet hochachtungsvoll **Carl Ermes.**

Ein **Medaillon**, schwarz und Gold mit Bild, ist vom **Bahnhofs** bis zum **Kaufmann Herrn Krammisch**, Leipzigerstraße, verloren. Wiederbringer eine angemessene Belohnung. — Abzugeben an **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. **Ztg.**

Ein kleines graues **Windspiel** ist in Halle entlaufen, dem Wiederbringer gute Belohnung auf der **Ziegelei bei Schiepzig.**

Für die Abgebrannten in **Wormsleben** sind bis jetzt bei uns eingegangen: **Theil einer Verloosung in Dsrau 7 \mathcal{R} .**, von **Hrn. Schulze Ulrich** in **Beesenstedt** Collecte dafelbst 20 \mathcal{R} . 13 \mathcal{R} . 6 \mathcal{R} . von **Kj. in G. 2 \mathcal{R} .** **Expedition der Hallischen Zeitung.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter **Louise**, mit dem Kaufmann **Herrn Paul Sorge**, erlaube ich ergebens anzuzeigen

W. Walter und Frau.

Delitzsch, im September 1867.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 4 Uhr verschied nach langen Leiden sanft meine liebe Frau **Job. Friederike Sophie** geb. **Tag.** Dies auswärtigen Freunden und Bekannten statt besonderer Mittheilung, um stilles Beileid bittend.

Günther, Schmiedemstr.

Freyburg, den 15. Septbr. 1867.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Mietfähiglicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ehlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ehlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 217.

Halle, Dienstag den 17. September
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Deutschland.

Berlin, d. 14. September. Se. Majestät der König haben geruht: Den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Th. Müller in Göttingen zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät daselbst zu ernennen.

Der König, welcher am Montag abzureisen gedachte, wollte heute Vormittag auf Habelsberg eine Konseilsitzung abhalten, ließ dieselbe aber wieder ablagen, weil die Abreise auf einige Tage aufgeschoben ist, und soll nun dieser Kabinetsthat am nächsten Montag im hiesigen Palais stattfinden. — Für die Abreise ist nunmehr der 18. September in Aussicht genommen und das Ziel zunächst die Insel Mainau im Bodensee, wo sich gegenwärtig die badischen Herrschaften aufhalten. Von dort geht der König nach Hechingen zur Besichtigung der Burg auf dem Hohenjollenberge, und dann nach Sigmaringen zum Besuche des Fürsten von Hohenzollern.

Aus dem Berichte über die Freitagssitzung des Reichstags, in welcher Wahlprüfungen stattfanden, entnehmen wir noch folgendes Nähere:

Als Spezialreferent für die 2. Abtheilung berichtet sodann noch der Abg. Dr. v. Bingen über die Wahl des Abg. Graf Lehndorf im 5. Gumbinner Wahlkreis (Angerburg-König) und beantragt auch die Gültigkeit dieser Wahl, obwohl eine große Anzahl Proteste vorliegen. Da nämlich der Graf Lehndorf 1813 Stimmen über die absolute Majorität erhalten, würde derselbe nach der Ausführung des Referenten dennoch die Majorität behalten, selbst wenn alle Stimmen jener Bezirke für ungültig erklärt würden, aus denen Proteste vorliegen. In den Protesten ist u. a. angegeben, daß Graf Lehndorf bei seinen Candidatenreisen die Gesellschaft des Landraths und Staatsanwalts genossen habe, daß fast nur Lehrer und Schulken Wahlvorsteher gemeynt, daß Stimmzettel für den konservativen Candidaten aus dem Bureau des Landrathsamts verfaßt worden seien und dergleichen. — Ein Protest beschwert sich darüber, daß in einem Wahlbezirk der Wahlact erst Mittags begonnen, daß in einem Wahllocale längere Zeit weniger als 2 Mitglieder des Wahlvorstandes anwesend waren, während das Gesetz 3 verlangt, ja, daß in einem Wahlbezirk 4 Stunden lang, Mittags von 12 — 4 Uhr der ganze Wahlvorstand weggegangen und der Wahlact auf diese Weise geschlossen worden sei. In mehreren Wahlbezirken waren entgegen den Bestimmungen des Gesetzes Staatsbeamte, wie Chauffeeführer, Postbeamte, in einem Wahllocale hat ein trunkener Wähler den Wahlact dadurch gestört, daß er die Urne umwarf und mehrere Zettel hineinwarf. Der Wahlvorsteher, dem es bedenklich erschien, diese Wahlen für gültig zu erklären, wies sich deshalb an den Wahl-Kommissar, erhielt aber die Aufforderung, trotzdem nachträglich das Wahlprotocoll zu vollziehen. Ein anderer Protest beschwert sich darüber, daß mehrere Wähler von Mitgliedern des Wahlvorstandes an der Thüre die Zettel abgenommen und zerissen worden seien. — Einen Protest verlas Referent in extenso. In demselben wurde Beschwerde geführt, daß das Wahllocale von 12 — 4 Uhr geschlossen gewesen, daß darauf mehrere Wähler auf den Hof gegangen und durch das Fenster hindurch die Beobachtung gemacht hätten, daß die Urne geöffnet, und die Wahlzettel ausgeschüttet daneben gelegen hätten. Ob dieser Verstoß gegen die Wahlrechtlichkeit darüber spreche, da bei der Zählung nur 7 Stimmen auf v. n. Grafen (Konservativen) sich vorgefunden hätten, während 24 Wähler behaupten, für denselben gestimmt zu haben. (Hört! hört!) Da, wenn sich dies bestätigte, hier ein Verbrechen vorliege, das untersucht und bestraft werden müsse, stellt Referent Namens der Abtheilung den Antrag: „Der Reichstag wolle beschließen, den Bundeskanzler zu eruchen: 1) die in dem letzten Proteste bezeichneten Thatsachen gerichtlich untersuchen und ein gerichtliches Strafverfahren einleiten zu lassen; 2) über das Resultat der Untersuchung seiner Zeit dem Reichstag Bericht zu erstatten. Abg. v. Haake wünscht zwar eine Vernehmung der Zeugen, aber nicht auf gerichtlichem, sondern auf Verwaltungswege, da der Antrag auf gerichtliches Verfahren Mißtrauen gegen die Zuverlässigkeit und Gewissenhaftigkeit der Verwaltungs-Behörden involvire. Abg. v. Luck will dem Antrag eine andere Fassung gegeben haben, da hier lediglich ein kriminalrechtlich zu verfolgendes Verbrechen vorliegt. Man möge die Denunziation dem Staatsanwalt übergeben, der Bundesrath sei nicht kompetent. Abg. Lasfer befürwortet den Antrag der Abtheilung und widerlegt den Vorredner. Eine gerichtliche Untersuchung sei durchsichtiger, da die Verwaltungs-Behörden nicht in der Lage wären, die Zeugen zu verweigern. Der Antrag der Abtheilung wird darauf angenommen, dagegen ein großer Theil der Konservativen.

Bei der Wahl des Dr. Stephani in Leipzig sind nach Ansicht der Abtheilung mehrere Unregelmäßigkeiten vorgekommen, aber selbst bei der ungünstigsten Berechnung der Stimmen behält der Gewählte doch immer noch eine Mehrheit von 7 Stimmen über die absolute Majorität. Die Unregelmäßigkeiten, die vorgekommen



zu viel abgegeben, aber angegebenen, aber angenommen, daß dies als ungültig erachtet dem Antrag bei, gegangen der aber, der in demselben, bittet das Haus, in Tagen über die, den hätten, Ge, denburger Wahl, sodann hätte der, die Zettel abge, Graf Wedow hat, zieht man nun, wa 182, vor den, den Protest für un, aus tritt diesen

beantragt Abg., übergeben werde, ausgelegt worden, ern. Sind diese, in, weil es sich, u handelt, Fre, hären Alex und, nimen von Seiten, n. 12 des meck, Abstimmung wird, er erhobenen Be,

das verspätete, gestern das Ge, in der 2. Ab, um-Dolffs ein, das die Ernen, während die Ab, mt und jenes, Rücksticht auf, v. Derzen, itung über die, Gültigkeit einer Wahl zur Kenntniß derselben gelangen, keine Rückwirkung auf den Beschluß der Abtheilung üben, sondern in Gestalt einer Petition an das Plenum gelangen sollen. — Auf Antrag des Abg. Wiggers (Berlin) und durch den gestrigen Beschluß des Hauses waren die Wahlacten des Abg. v. Derzen (Meklenburg-Strelitz) der 7. Abtheilung zur nochmaligen Prüfung überwiesen, damit die in dem eingegangenen Protest mitgetheilten Vorgänge auf den Hahn-Baseow'schen Gütern (unterthänigste mündliche Abstimmung, unter Aufsicht des Herrn Grafen) zuvor constatirt würden. Die in ihrer Mehrheit streng konservative Abtheilung hat beschloffen, die Gültigkeit der Wahl, die bereits durch ihren Referenten v. Seydewitz beantragt war, einstweilen zu beanstanden.

Dieselben Gründe, welche die 4. Abtheilung veranlaßt haben, die Wahl des Abg. Vogel v. Falckenstein für ungültig zu erklären, liegen auch bei den Wahlen des Abg. Dr. Michaelis in Düsseldorf und Krieger in Posen vor, die beide mit nur sehr kleinen Majoritäten über ihre Gegencandidaten gestiftet haben, und zwar beide durch die Stimmen des Militärs, das, entgegen den Bestimmungen des Gesetzes, in besondere Militärwahlbezirke eingetheilt war. Gegen beide Wahlen liegen Proteste vor, und es unterliegt keinem Zweifel, daß auch hier die Abtheilungen die Ungültigkeit beantragen werden. — Bei dieser Gelegenheit wird übrigens, eine sehr interessante principielle Frage zur Entscheidung kommen. Von Seiten der Fortschrittspartei wird nämlich, zunächst bei der Wahl Falckensteins, beantragt werden, nicht nur die betreffende Wahl zu annulliren, sondern gleichzeitig den Abg. v. S.

